

Dreiklang



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

Weihnachten 2017



Inhalt:	
Grußwort zum Weihnachtspfarrrbrief	3
Vorwort aus der Redaktion	4
Thema: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“	5 ff
Pfarrfest	12
Neuer Kreuzweg in Mussum	14
Zeichen und Symbole beim Abschied	15
Beichten in Bocholt	17
Pfarrer Anton Hommel	18
Himmelstürmer? Nachgefragt!	20
Helfende Hände	21
Woche der Armut	22
Gemeindereise nach Lourdes	24
Pastoralplan	25 ff.
Adveniat 2017	43
Katholikentag	44
Sternsingertermine	45
Der Tod ist die Tür zum Leben	46
Verstorbene	47
Tauferinnerungsfeiern	48
Das Seelsorgeteam	50
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	51
Das Pfarrbüroteam	51
Besondere Gottesdienste in der Adventszeit	52
Gottesdienste während der Weihnachtszeit	54
Bericht aus Bolivien	56
Verabschiedung von Diakon Hans Harmeling	57
Schreiben Sie Ihren eigenen Adventskalender!	57
Krankenhausbesuchsdienst	58
Frauengemeinschaft St. Josef Bocholt	59
Aus der Firmvorbereitung	60
Geburtstage	62
Sommerlager/ Ferienangebote	64
Getauft wurden von Mai bis Oktober 2017	65
Trauungen von Mai bis Oktober 2017	65
Pfadfinder St. Josef	66
Impressum	66
Kinderseite	67
Mitmachkarte „Helfende Hände“	68

## Grußwort zum Weihnachtspfarrrbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Macht hoch die Tür!“ – für viele Menschen klingt mit diesen vier Worten ein altes bekanntes Adventslied an und sie haben sofort Musik in den Ohren. Bei anderen – bei Jüngeren? – ruft diese Aufforderung vielleicht eher ein Fragezeichen hervor. Außer bei einigen Küchenschränken wüsste ich heute nichts mehr, wo wir die Türen „hoch“ machen. Der Verfasser des Liedes im 17. Jahrhundert hat Sätze aus Psalm 24 aufgegriffen: „Ihr Tore, hebt euch nach oben. Hebt euch, ihr uralten Pforten.“ Vielleicht hatte er in seiner Zeit dabei auch die Burgtore vor Augen, bei denen Fallgitter hochgezogen werden mussten, um Besuchern den Zugang zur Burg zu öffnen. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, damit steht über dem Pfarrbrief die Einladung, die Türen zu öffnen. Im Advent, in der Zeit der Ankunft – oder vielleicht besser des Wartens auf die Ankunft – hat dieser Ruf Tradition. Und für das alte Lied ist völlig klar, auf wen wir warten: auf „den Herrn der Herrlichkeit“, also auf Jesus Christus, dessen Geburt vor über 2000 Jahren wir nach einer stimmungsvollen Adventszeit an Weihnachten feiern.

Aber der Ruf „Macht die Türen auf, macht die Herzen weit“ (moderne Adventslieder sagen uns genau das Gleiche) liegt nicht gerade im Trend der Zeit. In der Flüchtlingspolitik oder bei manch markigen Worten aus Amerika macht es eher den Eindruck, dass die Zugbrücken wieder hochgezogen werden und man bemüht ist, sich vor zu viel Zustrom, vor zu viel Fremden, vor zu viel Offenheit und Gemeinsamkeiten zu schützen. Manche mühsam gebaute Brücke und mancher in langer Kleinarbeit geöffnete Schlag-

baum an unseren Grenzen geraten da manchmal wieder ganz schön ins Wanken.

Da tut es gut, wahrzunehmen, dass fast 100 Integrationspatinnen und –paten, stellvertretend für und mit vielen anderen, den Flüchtlingen bei uns in Bocholt – auch in St. Josef – Türen und Herzen geöffnet haben. Sicher laden im Advent und zu Weihnachten Gottesdienste und Kirchen, Kerzen und Konzerte dazu ein, Herz und Türen auch für Gott und für Jesus Christus wieder neu aufzustellen.

Auf dem Weg zum Fest der Menschwerdung begleitet uns aber auch die Einladung, die Türen unseres Herzens für mehr Menschlichkeit in dieser Welt hoch und weit zu machen. An vielen Stellen macht unsere Welt auf mich den Eindruck, als wenn sie kaum etwas so sehr braucht wie Menschwerdung, wie mehr Menschlichkeit im Großen und im Kleinen. Vielleicht ist es darum in diesem Advent auch an der Zeit, manche zugeschlagene Tür wieder behutsam zu öffnen oder die eine oder andere Tür doch noch festzuhalten, bevor sie ins Schloss fällt.

Im Namen des ganzen Seelsorgeteams und unserer Kirchengemeinde St. Josef wünsche ich Ihnen allen viele offene Türen im Advent und ein gesegnetes Fest der Menschwerdung an Weihnachten



*Klaus Mees*

Klaus Mees,  
Pastoralreferent

## Vorwort aus der Redaktion

Guten Tag miteinander, mit dieser Ausgabe erreicht Sie auch ein Vorwort der Redaktion. Es scheint nötig zu sein, darauf hinzuweisen, dass namentlich gekennzeichnete Artikel die Meinung des Verfassers wiedergeben. Auch abgedruckte Interviews spiegeln die Ansichten des Interviewten wider. Das, was gedruckt wird, ist also nicht unbedingt die Lehrmeinung (im Sinne des Katechismus) der katholischen Kirche, sondern es ist auch als Diskussionsbeitrag zu betrachten.

In der Mitte des Pfarrbriefes finden Sie den Pastoralplan, der vom Pfarreirat verabschiedet wurde. Sie können ihn gerne, zur weiteren Verwendung, heraustrennen. Ansonsten gibt es, wie immer, eine bunte Mischung aus Berichten und Terminen. Hingewiesen sei hier auf den 50. Todestag von Pfarrer Anton Hommel (S. 18) und auf den neuen Kreuzweg in Mussum (S. 14). Auch die „Woche der Armut“ vom 18.-25. Februar 2018 möchten wir Ihnen ans Herz legen.

### Zwischen Himmel und Erde: Bildstöcke und Wegkreuze

#### Titelthema des nächsten Dreiklang

Sie begegnen uns auf Radtouren und Spaziergängen und sind Zeugen einer jahrhundertealten, christlichen Kultur. Oft werden sie allerdings auch „links“ liegen gelassen. Dabei gibt es zu vielen Wegkreuzen und Bildstöcken eine lange Geschichte, eine kurze Anekdote oder ein persönliches Erlebnis zu berichten. In der nächsten Ausgabe des Dreiklang möchten wir dem Thema: „Wegkreuze und Bildstöcke“ Raum geben. Dazu sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wir suchen Bilder, Beiträge zur Geschichte und persönliche Erlebnisse mit den Wegkreuzen auf unserem Pfarregebiet.

Ein Interview mit den „Himmelstürmern“ gibt Aufschluss über die Motivation dieser aktiven Messdienergruppe, die viele sicherlich schon in einer Jugendmesse erleben durften. Pfarrer Hagemann stellt die Zeichen und Symbole unserer Trauerkultur dar, Birgit Schmitz informiert über den Krankenhausbesuchsdienst.

Neben vielen anderen Artikeln möchte ich noch auf die Aktion „Helfende Hände“ hinweisen. Näheres dazu gibt es auf S.21, der Rückseite und im Internet.

Gott ist uns nahe! - wenn wir ihn lassen. Das thematisiert Pfarrer Georg Weissel in seinem Lied „Macht hoch die Tür“. Wir haben einige Impulse gesammelt, die wir Ihnen gerne vorstellen möchten.

In eigener Sache bleibt untenstehender Aufruf zur Mitarbeit am nächsten Dreiklang und der Wunsch einer gesegneten Advents- und Weihnachtszeit.

Frank Theling, Redaktionsmitglied

Der nächste Dreiklang erscheint zu Pfingsten 2018. Dadurch wird das Erscheinen der beiden Ausgaben des Pfarrbriefes etwas gleichmäßiger auf das Jahr verteilt, und die Redaktion muss nicht direkt nach Weihnachten schon an Ostern denken. Redaktionsschluss ist der 26.03.2018. Natürlich ist es für uns einfacher, wenn Beiträge schon vorher eingehen :-)

Kontakt:

Email: pfarrbrief@st-josef-bocholt.de oder über das Pfarrbüro

## „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“

Türen sind markante Erkennungszeichen eines Gebäudes. Die Portale einer Kirche sind der Gemeinde sehr vertraut. Die offene Ewaldikirche wirbt: Bitte treten Sie ein! In der Adventszeit bereiten wir uns auf die Ankunft des Sohnes Gottes vor. Türen stehen offen oder sind verschlossen.

Türen sind ein Teil unseres Lebens, sind uns selbstverständlich. Die Zimmertür, die Wohnungstür, die Tür von öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Autotür, die Kirchentür.

Lassen wir uns vom nebenstehenden Impuls des Malers C. Hunt leiten und öffnen wir Christus von innen die Tür.

In einer Kalendergeschichte eines unbekanntenen Verfassers geht es ebenfalls um eine Tür. Der Künstler C. Hunt hatte ein Bild gemalt, das Christus darstellt, wie er an der Tür einer Hütte anklopft.

C. Hunt rief all seine Freunde zusammen und bat sie, dieses Bild kritisch zu betrachten. Ihm ging es darum, zu sehen, ob sie irgendeinen Fehler an diesem Bild entdeckten.

Nach langer Zeit kam ein junger Künstler und sagte: „Herr Hunt, ich sehe einen grundsätzlichen Fehler in diesem Bild. Sie haben vergessen, einen Türgriff oder ein Schloss an die Tür zu malen.“

„Mein Freund“, entgegnete der Maler, „wenn Christus an die Tür deines Hauses anklopft, dann kann sie nur von innen geöffnet werden.“



Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.

Christian Morgenstern

Offenheit ist ein Schlüssel,  
der viele Türen öffnen kann.

Ernst Ferstl

Auch eine schwere Tür hat nur einen kleinen Schlüssel nötig.

Charles Dickens

Wenn es morgens um sechs Uhr an meiner Tür läutet und ich kann sicher sein, dass es der Milchmann ist, dann weiß ich, dass ich in einer Demokratie lebe.

Winston Churchill

Ich fühle mich sehr abenteuerlustig. Es gibt noch so viele Türen, die zu öffnen sind, und ich habe keine Angst, dahinter zu schauen.

Elizabeth Taylor

Als ich aus der Zelle durch die Tür in Richtung Freiheit ging, wusste ich, dass ich meine Verbitterung und meinen Hass zurücklassen musste, oder ich würde mein Leben lang gefangen bleiben.

Nelson Mandela

Er pochte an manche Herzenstür, / und drinnen rief's: Herein! / Er bat um einen Bissen Brot, / man gab ihm einen Stein. / Und so bekam er Stein auf Stein. / Er trug sie heimatwärts / und baute sich ein Mauerwerk / rings um sein eignes Herz.

Franz Karl Ginzkey

Mitten in der Stadt

Manches Mal wandere ich durch die Straßen einer Stadt. Lasse den Lärm an mir vorbeilaufen, weiche den Menschenfüßen aus. Finde eine Tür, die mir schwer den Weg frei gibt. Tauche ein in das Halbdunkel, folge den flackernden Kerzenlichtern. Zünde eine Kerze an. Für dich, für mich, für die, die ich liebe. Sage Danke.

Theresia Bongarth,  
In: Pfarrbriefservice.de

Definition: Ein reicher Mann: ein Mann, der drei Luxuswagen vor der Tür stehen hat und von dem man trotzdem nicht weiß, ob er zu Hause ist.

Verfasserin unbekannt

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt;  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;  
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit;  
all unsre Not zum End er bringt,  
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgemein,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Tröster früh und spat.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;  
so kommt der König auch zu euch,  
ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott,  
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
dein Freundlichkeit auch uns erschein.  
Dein Heilger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ewgen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr,  
sei ewig Preis und Ehr.



Gott kommt in deine Welt, zu allem, was dich bewegt und belastet. Du bist nicht verloren, auch wenn der Zustand der Welt und deine eigenen Unzulänglichkeiten den Eindruck entstehen lassen. Öffne dich für deinen Gott, er wird alles wenden, oder: „all unsre Not zum End er bringt.“ Das ist ein Trost und eine unermessliche Zusage, also: „Mach hoch die Tür“! Du bist nicht allein.



Es gibt eine Wahrheit, die du nicht mit den Augen erfassen kannst. Die meisten Berechnungen und Theorien bringen dich in den grundlegenden Lebensfragen nicht weiter. „Mach hoch die Tür!“ ist Aufforderung und guter Rat. „Trau dich“, du darfst deinem Gott vertrauen. Nur öffnen musst du die Tür selber. „Es kommt der Herr der Herrlichkeit“, er wird nicht vorbeigehen. Aber er wird warten, bist du ihm öffnest, also: „Mach hoch die Tür“! Nimm deinen Auftrag an.



Freu dich! Es ist kaum zu fassen. Du bist einzigartig und wirst dabei von Gottes Hand gehalten. Gott verschenkt sich, nicht nach wirtschaftlichen Prinzipien, sondern vorbehaltlos und einfach so! Wenn das kein Grund zur Freude ist, also:  
„Mach hoch die Tür“! Du bist gut beraten.

**Gegenentwurf**

Freiheit ist weiterhin unmöglich  
Im Zeitalter der Vereinheitlichung  
Nach Formeln suchend  
Das Leben auf die Grundlage reduzierend  
Ist alles was bleibt  
Die Parade der Gedanken  
Wohlsortiert und steril

Veränderung ist weiterhin unmöglich  
Aus Furcht vor dem Anderen  
Von niederen Ängsten getrieben  
Die Grundlage des Lebens verzerrend  
Ist alles was bleibt  
Die Freiheit der Gedanken  
Subjektiv und sinnlos

Liebe ist weiterhin unmöglich  
Im Zeichen der Kriege  
Durch präzise Maschinerie vernichtet  
Dem Leben die Grundlage entziehend  
Ist alles was bleibt  
Die Veränderung des Denkens  
Inhaftiert und abgeschoben.

Verantwortung ist weiterhin unmöglich  
Konsequenz bleibt untragbar  
Im Stumpfsinn des Alltags  
Die Lust des Lebens verneinend  
Ist alles was bleibt  
Die Chance der Liebe  
Meist ungenutzt

Freiheit ist möglich!  
Änderung ist möglich!  
Liebe ist möglich!  
Verantwortung ist möglich!  
Die Tür deines Herzens öffnend,  
rückbindend und vertrauend  
auf den einen  
der dich wendet.

F.Theling

# Pfarrefest

Die Wetterprognose klang für diesen Sonntag nicht vielversprechend. Trotzdem war schon die vom Kirchenchor mitgestaltete Messfeier gut besucht. Nach dem Gottesdienst klärte sich der Himmel immer weiter und so stand dem fröhlichen Feiern nichts mehr im Wege.



Die Organisatoren hatten ein buntes Programm für Jung und Alt zusammengestellt. So konnten die Kinder sofort die vielen Attraktionen ausprobieren. Ob Hüpfburg, Kegeln, Hau den Lukas oder viele Bastelangebote, jeder konnte seine Fähigkeiten testen oder einfach nur Spaß haben. Im Gegensatz dazu haben die Messdiener hart gearbeitet und die Fahrräder der Besucher blitzblank geputzt. Für leibliches Wohl sorgten in bewährter Weise der Getränkestand, die Cafeteria (mit Kaffee, Kuchen und türkischem Tee) und

der Grillstand mit Pommes und Salaten. Waffeln und Eis durften natürlich auch nicht fehlen. Musikalische Begleitung lieferten die „Bocholter Vielharmonikas“ mit ihren Akkordeons, „La Banda Furiosa“ mit einem Trommelkonzert und die Kinderchöre.



In einer Schätzaktion musste die gesamte Alterssumme des Kirchenvorstandes erraten werden. Der Gewinner wurde mit Süßigkeiten belohnt.

Ein ganz herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, die zur Organisation und zum reibungslosen Verlauf beigetragen haben!



Fotos: Alfred Deimert

## Dorfgemeinschaft Mussum gestaltet einen Kreuzweg

von Pastor Andreas Hagemann

In Mussum gibt es einen neuen Kreuzweg. Am Allerheiligentag wurde er von Pfarrer Hagemann gesegnet. Der Kreuzweg führt von der Kirche Maria Trösterin über den Marienplatz zum Friedhof. Das eindrucksvolle Bildprogramm ist entlang der Strecke aufgestellt, die wir gehen, wenn wir einen Verstorbenen auf seinem letzten Weg von der Kirche zum Friedhof begleiten.

Die Dorfgemeinschaft hat dazu Bildtafeln aus Bronze ausgewählt, die aus dem Nachlass des verstorbenen Künstlers Joseph Krautwald stammen. Der Bildhauer wurde



am 07.03.1914 in Borkendorf/Oberschliesen geboren und verstarb am 13.01.2003 in Rheine. Nach Krieg und Vertreibung führte ihn sein Weg ins Münsterland. 1952 eröffnete er in Rheine sein Atelier. Die sakrale Kunst nimmt den größten Raum ein in einer außergewöhnlichen Schaffenskraft. Zahlreiche Kirchen und Kapellen sind mit seinen Werken ausgestattet. Über 300 Kreuzwegdarstellungen stammen von ihm. Viele Friedhofskreuze und Grabsteine in ganz Deutschland sind vom ihm gestaltet. Vor allem im Bistum Münster sind seine Spuren nicht zu übersehen.

Der Mussumer Kreuzweg zeigt in seinem Bildprogramm eine Besonderheit. Wir finden hier nicht die aus kirchlicher Tradition hinreichend bekannten 14 Stationen. Unser

Kreuzweg beginnt mit der Fußwaschung, zeigt dann den Verrat des Judas und als dritte Station die Reue des Petrus. Dann folgen die aus der Tradition bekannten Tafeln: Jesus wird zum Tod verurteilt, Jesus nimmt das Kreuz an, Jesus stürzt unter dem Kreuz. Anschließend schauen wir auf die Menschen am Leidensweg: Jesus begegnet seiner Mutter, Simon von Cyrene hilft das Kreuz tragen und die Begegnung mit den weinenden Frauen. Die Kreuzigung selbst wird mit den Bildern: Jesus wird seiner Kleider beraubt, Jesus wird ans Kreuz geschlagen und Jesus stirbt am Kreuz entfaltet. Abschließend betrachten wir die Momente: Jesus wird in den Schoß der Mutter gelegt und Der Engel verkündet die Auferstehung Jesu.

Da die Strecke zwischen Kirche und Friedhof sehr kurz ist, werden an jeder Station zwei Bildtafeln gemeinsam gezeigt. Die erste Doppelstation befindet sich an der Kirche, dann folgen sechs weitere auf dem Marienplatz. Ein Gebetsheft mit Bildern und Texten, das die Dorfgemeinschaft erstellt hat, soll dem Einzelbeter und auch Gruppen zur Meditation helfen. Auf dem Marienplatz findet sich bei jeder Station eine Ruhebänk, die den Betrachter zum Verweilen einlädt. Die letzte Station: „Der Engel verkündet die Auferstehung Jesu“ erinnert daran, dass der Tod für uns Christen seine Macht verloren hat. Der Tod ist die Tür zum ewigen Leben. Gott lässt uns auch im Tod nicht untergehen, sondern beruft uns zum ewigen Leben. Wenn wir bei einer Beerdigung diesen Weg mit einem Verstorbenen gehen, dann rufen die Bilder uns in Erinnerung, dass unserem Herrn Jesus Christus kein menschliches Leiden unbekannt ist. Im Gegenteil: Er geht mit uns und trägt all das, was für uns zu schwer ist. Deshalb ist dieser Weg für uns auch ein Weg der Hoffnung und des Trostes!



Fotos: Alfred Deinert



# Zeichen und Symbole

beim Abschied von einem Verstorbenen

von Pastor Andreas Hagemann

Unsere katholischen Gottesdienste sind geprägt von einem Zusammenspiel von Texten und Liedern, Symbolen und Zeichen, von Weihrauch, Farben und Musik. Die verschiedenen Sinne des Menschen sollen angesprochen werden, um die Nähe und den Trost Gottes zu erfahren. Das erleben wir auch, wenn wir zur Beerdigung eines Menschen zusammenkommen.

Als Christen leben wir aus der Verheißung des ewigen Lebens. Jesus sagt uns zu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“ (Joh 11,25f). Diese Verheißung Jesu ist die Grundlage für unseren Umgang mit dem Leben und dem Sterben. Auch wenn wir sterben: Wir haben ja noch etwas zu erwarten! Der Tod ist die Tür zum ewigen Leben in der unmittelbaren Nähe zu Gott. Wer so glauben kann, dem wächst die Kraft zu, mit dem Sterben, dem Abschied nehmen und mit der Trauer anders umzugehen als jene Mitmenschen, die ohne Hoffnung leben. Das soll auch in den Zeichen und Riten einer Beerdigung zum Ausdruck kommen.

Das Kreuz ist das Erkennungszeichen der Christen. Durch den Tod und die Auferstehung Jesu ist das Folterinstrument für uns zum Zeichen des Lebens geworden. Es erinnert uns an Leid und Trauer und zugleich an die Auferstehung Jesu. Wenn wir das Kreuz über oder auf dem Sarg anbringen, legen wir Zeugnis ab von diesem Osterglauben und bringen zum Ausdruck, dass der Verstorbene an Jesus Christus geglaubt hat. Die Osterkerze, die oftmals neben dem Sarg steht, erinnert ebenfalls an die Auferstehung und zugleich an unsere

Taufe. Gott hat uns in der Taufe zugesagt, dass er uns niemals zugrunde gehen lässt, auch nicht im Tode, sondern uns Anteil am ewigen Leben verheißt.

Mit dem Weihwasser segnet der Priester noch einmal den Verstorbenen und erinnert damit zugleich an die Taufe. Im Begleitgebet bittet er Gott, dass er an dem Verstorbenen nun vollendet, was er in der Taufe begonnen hat. Da die Taufe auch die Sündenvergebung beinhaltet, bitten wir Gott zugleich, dass er dem Verstorbenen alle Sünden und Verfehlungen wegnimmt.

Zur Beerdigung versammeln sich die Familie, Freunde und Weggefährten des/der Verstorbenen. Im gemeinsamen Gebet drücken wir unsere Anteilnahme aus. Wir beten für den Verstorbenen und für alle, die um diesen Menschen trauern. Zugleich bringen wir zum Ausdruck, dass wir einander beistehen und helfen. Verschiedene Ausdrucksformen unterstreichen das: Das Nachbarschaftsgebet, die Sargträger aus dem Freundeskreis oder den Arbeitskollegen und anderes mehr.

Lange Zeit war es üblich, dass die Nachbarn das Grab auf dem Friedhof ausgehoben und nach der Beisetzung wieder geschlossen haben. Bei der Beerdigung haben sich alle symbolisch daran beteiligt: Jeder hat eine Schüppe Sand genommen, um das Grab zu schließen. Das ist der letzte Liebesdienst für den Verstorbenen. Wir sorgen dafür, dass er würdig begraben wird.

Mit der Beerdigung verbindet sich die Feier der hl. Messe. In jeder Eucharistie feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu. Wir vergegenwärtigen das Leiden des

Karfreitags und die Freude des Ostertages. So, wie Gott an Jesus handelt, so will er auch an jedem anderen Menschen handeln und die Verheißung des ewigen Lebens erfüllen. Wenn wir für einen Verstorbenen die Messe feiern, dann stellen wir den Menschen in diesen Zusammenhang hinein.

Das wird unterstrichen, wenn der Sarg mit dem Verstorbenen während der Messe vor dem Altar steht: Wir tragen unseren Angehörigen vor Gott. Und Gott erfüllt jetzt seine Verheißung an dem Menschen, von dem wir Abschied nehmen. In allen drei Gotteshäusern unserer Pfarrei ist es möglich, den Sarg mit dem Verstorbenen

im Beerdigungsamt aufzubahren, sofern von den Angehörigen gewünscht. In Mussum gehen wir nach der Messe mit dem Sarg in Prozession zum Friedhof. Die Dorfgemeinschaft hat die Strecke durch eine Kreuzweggestaltung besonders hervorgehoben.

Zeichen der Trauer und der Hoffnung begleiten uns, wenn wir einen Menschen beerdigen. Sie bringen unseren Abschiedsschmerz und unsere Zuversicht auf ein Leben bei Gott zum Ausdruck.

## Beichten in Bocholt

Die persönliche Beichte fällt vielen schwer. Es kostet Mut, die eigenen Sünden vor einem Priester auszusprechen. Wer es aber tut, spürt die ganz persönliche Liebe Gottes. Der Zuspruch „Deine Sünden sind dir vergeben“ ist etwas Besonderes.

Wir Priester in Bocholt möchten die Barrieren, die manchen von der Beichte abhalten könnten, verringern. Deshalb machen wir ab Advent 2017 ein neues Angebot: An jedem Samstag sind nach der 8.30-Uhr-Messe in St. Georg bis 10:00 Uhr zwei oder drei Priester in der Kirche anwesend. Die Beichtstühle sind sowohl zum Beichtgespräch geeignet, als auch für die anonyme Beichte.

Die Namen der Priester werden in der Kirchenzeitung und in den Pfarrnachrichten der Pfarreien veröffentlicht. Sie werden auch an den Beichtstühlen zu lesen sein.

Schon jetzt weisen wir auch auf den „Abend der Versöhnung“ hin, der im Jahr 2018 zum dritten Mal am Mittwoch der Karwoche in St. Georg stattfinden wird.

Fassen Sie sich ein Herz! Wenn Sie Ihr Gewissen erforschen und entdecken, dass Sie sich selbst gegenüber, anderen Menschen gegenüber oder auch Gott gegenüber schuldig geworden sind, gehen Sie zur Beichte. Die Lossprechungsformel tut der Seele gut:

„Gott, der barmherzige Vater, hat durch den Tod und die Auferstehung seines Sohnes die Welt mit sich versöhnt und den Heiligen Geist gesandt zur Vergebung der Sünden. Durch den Dienst der Kirche schenke er dir Verzeihung und Frieden.“

SO SPRECHE ICH DICH LOS VON DEINEN SÜNDEN - IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. Amen.“

Für die Seelsorgeteams von St. Josef, Liebfrauen und St. Georg  
Pfarrer Andreas Hagemann, Dechant Rafael van Straelen und Pfarrer Matthias Hembrock

## Pfarrer Anton Hommel

In diesem Jahr jährt sich der Todestag von Pastor Anton Hommel zum 50. Mal. Ab 1934 leitete er für 33 Jahre den Aufbau und die Geschicke des neuen Seelsorgebezirkes Ss. Ewaldi. Grund für uns, einige Erinnerungen einzufangen.

Geboren wurde Anton Hommel am 31.10.1896 in Legden. Die Priesterweihe empfing er am 17.12.1921 in Münster.

Nach seiner Kaplanszeit in zwei Notkirchen trat er die Pfarrstelle als Pastor in der Notkirche des Seelsorgebezirkes Ss. Ewaldi an, wo er von 1934 – 1967 tätig war.

Im Jahr 1941 ernannte der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, den Seelsorgebezirk Ss. Ewaldi zur selbstständigen Pfarrei und Anton Hommel wurde Pfarrer dieser Gemeinde.

Während der Nazi-Zeit gab es etliche Auseinandersetzungen und Behinderung seiner seelsorgerischen Tätigkeit. Die Fronleichnamprozession wurde verboten, der katholische Jungmännerverband



musste aufgelöst werden, Veranstaltungen der Frauengemeinschaft und der Religionsunterricht in den Schulen durften nicht mehr stattfinden. Der Zusammenhalt der Gemeindemitglieder und das Engagement Hommels waren jedoch ungebrochen. So entstanden nach Kriegsende viele neue Gruppen und Verbände, und das Herzensprojekt einer „eigenen“ Kirche konnte wieder aufgenommen werden.

Sein 25-jähriges Priesterjubiläum feierte Pastor Hommel am 4. Advent 1946 und, zurückzuführen auf dessen Hartnäckigkeit und Verhandlungsgeschick erhielt die Gemeinde Ewaldi Reliquien aus der Kirche St. Kunibert in Köln.

Im Jahre 1948 wurde unter Hommels Vorsitz ein Kirchenbauverein gegründet. Nach vier Jahren verfügte man über ausreichende Finanzmittel, um am 3.3.1952 den ersten



Spatenstich für eine große Kirche zu machen. Helfer mit Schaufel und Schubkarre waren schnell zur Stelle und in wenigen Tagen waren die Ausschachtungsarbeiten geschafft. Am 6.7.1952 feierte die Pfarrgemeinde die Grundsteinlegung und am 12.07.1953 die Weihe.

Der Grundstein entstammt einer Säule der durch Bombenangriff auf Bocholt zerstörten Kirche St. Georg und beinhaltet auch Ziegelstücke der zerbombten Kirche St. Josef. Hiermit sollte die Verbundenheit mit der Kirche St. Georg, der Mutterkirche von Bocholt, und der Mutterkirche St. Josef bekundet werden.

Am 12.7.1953 war das Gotteshaus vollendet. Sechs Jahre später, zum 25jährigen Gemeindejubiläum, wurden vier Glocken geweiht und im Turm installiert. So ging Pfarrer Hommels lang gehegter Traum in Erfüllung.

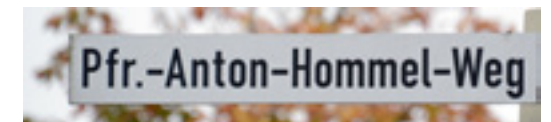


Ältere Gemeindemitglieder können sich noch sicherlich noch an Pfarrer Hommel erinnern, der oft in Begleitung seines kleinen Hundes und mit der Zigarre im Mund durch die Straßen spazierte.

Er ging gerne auf die Menschen zu, den Kirchenkalender brachte er zu seiner Zeit persönlich in die Familien.

Auch der Natur war er sehr verbunden. Er verweilte oft in seinem Garten, der direkt neben der Notkirche lag und pflegte dort gewissenhaft seine Bienenstöcke. Wenn trotz alledem noch etwas Zeit übrig war, spielte er mit Herrn Querbach (dem damaligen Betriebsleiter der Textilfabrik Geiger & Borgers) Schach und schaute sich dort interessante Übertragungen im damals noch seltenen Fernseher an.

Sehr viele Gläubige nahmen am 16.12.1967 an seiner Beisetzung teil. Beim Requiem erklang zum ersten Mal die neue Orgel der Ewaldi Kirche.



Nach Pfarrer Hommel ist eine Straße zwischen Rosenberg und Schulzentrum Süd-Ost benannt.

Eine Kurzfassung des Filmes über den Bau der Kirche Ss. Ewaldi finden Sie unter: <http://st-josef-bocholt.de/kirchen/kunst/film-bau-und-weihe-ss-ewaldi>

Der Beitrag basiert auf Einträgen im Bocholter Stadtlexikon sowie Erinnerungen von Karl-Josef Hecking

## Himmelstürmer? Nachgefragt!

Die rasende Dreiklang-Reporterin Eva ist 15 Jahre alt und hört von den Himmelstürmern. Sie möchte mehr über die Gruppe erfahren und fragt sie einige Dinge:

### Wer seid ihr? Was macht ihr?

Wir sind eine Gruppe von Messdienern ab 12 Jahren, die mit viel Spaß Jugendmessen vorbereiten, welche wir dann zusammen mit der Gemeinde feiern möchten. Wenn du Lust hast, kannst du ja auch mal kommen!

### Wahnsinn, dass ihr euch das so traut. Was ist eure Motivation?

#### Was wollt ihr erreichen?

Unser Ziel ist es, dass mehr junge Leute die Messen besuchen. Mit diesen Gedanken entwickeln wir die Freude, aber auch den Eifer, die Messen vorzubereiten. Wir wollen die Kirche „moderner“ machen. Wir wollen etwas für andere Jugendliche und junge Erwachsene auf die Beine stellen und ihnen Gott näherbringen. Und daraus folgend wollen wir ihnen auch eine Message mit auf den Weg geben: Einmal haben wir zum Beispiel dazu aufgerufen, mehr Verantwortung für die Schöpfung zu zeigen.

Was guttut, ist, dass es in den Gruppenstunden immer lustig zugeht und wir uns mal mit etwas anderem beschäftigen können als mit dem Schulalltag. Zudem können wir einfach mitbestimmen, wie die Messen gestaltet sein sollen. Und dass wir uns das so trauen: Wir

bekommen viel positives Feedback und das gibt uns die Kraft, damit weiterzumachen. Wir wissen, den Leuten gefällt es. Das ist der stärkste Antrieb. Und die Überwindung, vorne am Mikro zu stehen, stärkt uns im Selbstvertrauen.

### Wann sind die nächsten Gottesdienste mit euch?

Der nächste steht kurz bevor: am 2. Weihnachtstag um 11 Uhr in der Ewaldkirche. Und am 31. März gestalten wir um 21 Uhr die Osternacht in der Josefkirche mit.

### Wann sind die nächsten Gruppenstunden?

Die sind immer abends um halb 6 im Pfarrheim Ewaldi: Als nächstes treffen wir uns am 6., 11. und 20. Dezember und am 10., 15., 24. und 29. Januar – im Moment also montags und mittwochs im Wechsel.

### Und was macht ihr da so?

In den Gruppenstunden bereiten wir die Gottesdienste vor und am Ende spielen wir immer noch etwas. Und es ist immer Zeit, über aktuelle Dinge zu quatschen, die uns beschäftigen – auch aus der Schule und so. Und dann gibt es immer wieder Aktionen außer der Reihe: Jetzt im Advent wickeln wir und sonst im Jahr waren wir schon mal Minigolfen, haben beim Pfarrfest eine Kirchplatzrallye veranstaltet, waren auf dem Mussumer Erntedankmarkt...



### Ich möchte noch mehr wissen! Wo kann ich etwas über euch erfahren?

Auf der Seite der Messdiener Ewaldi findest du alle Informationen zu den nächsten Gruppenstunden und Messen der Himmelstürmer, sowie weitere News zu unseren Aktivitäten. Der Link zu unserer Seite ist: [messdiener-ewaldi.de/himmelstuermer](http://messdiener-ewaldi.de/himmelstuermer). Schau doch mal rein und teile den Link auch gerne mit anderen, die sich für uns interessieren!

## Helfende Hände

- das Netzwerk für schnelle, einfache Hilfen

Wer kann mir mal eben ein Regal anschrauben? Wen kann ich bitten, die Kinder zum Sport zu bringen? Wer brauchte nicht schon einmal Hilfe und wusste nicht, an wen er oder sie sich wenden könnte... Für solche kleinen Hilfen wird gerade das Netzwerk „Helfende Hände“ aufgebaut. Dieser ehrenamtliche Dienst soll die Arbeit etwa unserer Pfarrcaritasgruppen ergänzen. Der Einsatz soll dabei für die Helfer überschaubar bleiben. Möchten Sie sich auch

Und ihr könnt uns immer schreiben an: [himmelstuermer@st-josef-bocholt.de](mailto:himmelstuermer@st-josef-bocholt.de)

### Seit wann macht ihr das?

Wir bereiten seit Weihnachten 2013 Gottesdienste vor. Seitdem gibt es bei uns regelmäßige Termine: den 2. Weihnachtstag, einen Termin an Ostern sowie den Messdienertag.

### Kann ich auch mitmachen?

Klar! Wir freuen uns immer über Zuwachs. Jede und jeder Jugendliche ab 12 Jahren ist herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Ihr könnt auch erstmal eine Gruppenstunde besuchen, um zu sehen, ob es interessant für euch ist. Dafür müsst ihr kein Messdiener sein, da sich jeder in die Themen hineinfinden kann – auch ohne „Vorkenntnisse“ als Messdiener. Ebenso nehmen wir auch gerne Jugendliche aus den anderen Gemeindeteilen Maria Trösterin und St. Josef mit bei uns auf. Zudem muss man nicht jedes Mal zur Gruppenstunde kommen, falls man mal keine Zeit hat. Also: Für neue Leute bleiben unsere Türen immer offen!

in die Liste der potentiellen Helfer eintragen lassen? Dann senden Sie den unteren Abschnitt der Rückseite des Pfarrbriefes gern an Caroline Johnen (Kirchplatz St. Josef 5, Bocholt) oder melden Sie sich per Mail: [johnen@bistum-muenster.de](mailto:johnen@bistum-muenster.de) !



MUT zum Hinsehen!  
18.02. - 25.02.2018

Woche der  
**ARMUT**

„Kinderarmut“, „Altersarmut“, „verschämte Armut“, die Armutsberichte der Bundesregierung und der paritätischen Wohlfahrtsverbände, ein Armutsforscher als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten, das sind Stichworte, die deutlich machen, dass auch in unserem reichen Deutschland das Thema „Armut“ in der Luft liegt.

Wer sich dem Thema nähert, merkt schnell, dass auf diese Stichworte sofort die Fragen folgen: „Was heißt denn Armut? – In Deutschland verhungert doch niemand!“ oder „Armut? – Aber doch nicht bei uns in Bocholt!“ Wer stellt sich die Frage, ob Armsein in einem reichen Land nicht viel schwerer auszuhalten ist, als dort, wo alle arm sind? Und wer schaut hinter die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge in einem

Land, in dem die Schere zwischen Armen und Reichen immer weiter auseinanderklafft?

Die Woche der Armut will MUT machen zum HINSEHEN und Verständnis für das Reden von Armut in einem reichen Land wecken. Wir möchten dabei den Blick auf die Situation vor Ort richten und Formen der Armut mitten unter uns beim Namen nennen. Wir möchten auch hinter die Zusammenhänge schauen und kritische Fragen an unser gesellschaftliches System nicht ausblenden. Wir möchten auf unsere menschliche und christliche Verantwortung für die Armen im Land aufmerksam machen und mit Kabarett und Kultur dazu einladen, sich dem Spagat zwischen Wunsch und Wirklichkeit auch bei diesem Thema zu stellen – mit offenen Augen und ohne schlechtes Gewissen.



Die „Winkelrockers“ geben ein Benefizkonzert

So, 18.02.18, 14.00 bis 19.00 Uhr

„Armut - Skandal oder Tugend? – Wozu uns das Evangelium herausfordert.“  
Einkehrtag in der Pfarrgemeinde St. Josef Bocholt  
Prof. P. Dr. theol. Thomas Dienberg,  
Pater der Kapuziner aus Münster



Mo, 19.02.18, 19.30 Uhr

Auftakt zur „Woche der Armut“  
mit Schirmherr Bürgermeister Peter Nebelo  
„Die Würde des Menschen ist verletzlich“  
Vortrag  
Dr. Stephan Marks,  
Medienzentrum (alter Bahnhof) Bocholt,  
Hindenburgstraße, freier Eintritt



Di, 20.02.18, 20.00 Uhr

**Fatih Morgana**  
Kabarett-Darbietung mit Fatih Cevikkollu im Kulturort  
„Alte Molkerei“, Werther Str. 16  
VVK 16,00 € / AK 18,00€

Do, 22.02.18, 19.00 Uhr

Armut in einem reichen Land“  
Vortrag  
Prof. Dr. Christoph Butterwegge,  
Medienzentrum (alter Bahnhof) Bocholt,  
Hindenburgstraße, freier Eintritt



Fr, 23.02.18, 19.00 Uhr

Benefizkonzert des SKM mit den Winkelrockern  
Familienbildungsstätte Bocholt, Ostwall 39, freier Eintritt

## Gemeindereise nach Lourdes vom 05. – 12. September 2018

Im September nächsten Jahres bietet die Pfarrei eine Gemeindereise nach Lourdes an. Die geistliche Leitung übernimmt Pfarrer Hagemann. Der Veranstalter ist das Reiseunternehmen Bußmann aus Vreden. Flyer liegen hinten in der Kirche aus. Bei Interesse bitte schnellstmöglich im Pfarrbüro St. Josef melden unter Tel. 217930.



Die Leistungen umfassen: Busfahrt einschl. 7 Übernachtungen mit Frühstück, 7x Abendessen und 3x Mittagessen. Der Preis pro Person im Doppelzimmer beträgt 750,00 € (bei 25 - 40 Personen), Einzelzimmerzuschlag: 95,00 €.

### Folgendes Programm ist geplant:

Mittwoch, 05.09.2018: Abfahrt 5.00 Uhr ab Bocholt Zugbahnhof, Fahrt durch Belgien nach Frankreich bis Poitiers, Ankunft ca. 18.30 Uhr, 1 Übernachtung mit Halbpension.

Donnerstag, 06.09.2018: Weiterfahrt über Bordeaux nach Lourdes, Ankunft ca. 16.30 Uhr Hotel Gloria & Avenue, 4 Übernachtungen mit Frühstück. 1x Halbpension, 3x Vollpension, abends Lichterprozession.

Freitag, 07.09.2018: Gemeinsamer Gottesdienst, Video-Film-Vortrag über Lourdes, nachmittags Kreuzweg und Krankensegnung, abends Lichterprozession.

Samstag, 08.09.2018: Gemeinsamer Gottesdienst, Besichtigung des Geburtshauses der hl. Bernadette, der Mühle, von „Le cachot“ und der Burg. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

Sonntag, 09.09.2018: Hochamt in der unterirdischen Basilika, am Nachmittag Fahrt in die Pyrenäen.

Montag, 10.09.2018: Rückfahrt durch die Provence am Mittelmeer entlang über Sète bis Valence, 1 Übernachtung mit Halbpension.

Dienstag, 11.09.2018: Fahrt nach Ars (Hl. Pfarrer von Ars) – Aufenthalt, Weiterfahrt über Taizé, weiter über Paray-le-Monial nach Nevers, Besichtigung des Klosters Saint Gildard in Nevers, wo die unversehrt Bernadette liegt, eine Übernachtung mit Halbpension in Nevers.

Mittwoch, 12.09.2018: Ca. 07.30 Uhr Rückreise nach Bocholt, Ankunft ca. 21.00 Uhr.



Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Josef, Bocholt

## Pastoralplan



Stand: 19.09.17

# Inhalt

## Vorwort/Entstehung des Pastoralplans 3

### 1 Unser Leitbild 3

- 1.1 Jesus verbindet uns 3
- 1.2 Orte des Glaubens 3
- 1.3 Seelsorge für alle Menschen 4
- 1.4 Einheit und Vielfalt 4
- 1.5 Fähigkeiten entdecken, fördern und vernetzen 4

### 2 Unsere Pfarrei St. Josef 5

- 2.1 Geschichtlicher Rückblick 5
- 2.2 Religionszugehörigkeit- und Altersstruktur der Gemeinde 5
- 2.3 Einrichtungen der Pfarrei sowie Vereine und Verbände der Gemeinde St. Josef 7
  - 2.3.1 Kindertagesstätten 7
  - 2.3.2 Büchereien 7
  - 2.3.3 Messdiener 7
  - 2.3.4 Kath. Landjugendbewegung 7
  - 2.3.5 Schönstatt-Bewegung 7
  - 2.3.6 Frauengemeinschaften 7
  - 2.3.7 KAB 7
  - 2.3.8 Kolping 7
  - 2.3.9 Pfarrcaritas 7
  - 2.3.10 Musik 8
    - 2.3.10.1 Erwachsene 8
  - 2.3.11 div. Gruppen und Einrichtungen 8
- 2.4 Überpfarrlich organisierte Verbände mit Sitz im Pfarrgebiet St. Josef 8
- 2.5 Kirchliche Einrichtungen auf dem Pfarrgebiet St. Josef 8
- 2.6 Kontakte zu Schulen auf dem Pfarrgebiet
  - 2.6.1 Grundschulen: 8
  - 2.6.2 Weiterführende Schulen 8
- 2.7 Kontakte zu verschiedenen weltlichen Vereinen: 8

### 3 Analyse unserer Pfarrei und Folgerungen für die zukünftige Entwicklung - Sinus Mili-eus in St. Josef 9

- 3.1 Erste Schlussfolgerungen 10
  - Prozesshafter Weg 11
  - Hohes Maß an Beobachtung, Nachdenken u. geistlicher Durchdringung 11
- 3.1.4 Willkommens- /Integrationskultur 11
- 3.1.5 Frohe Botschaft 11
- 3.1.6 Kirchliches Leben vollzieht sich in vier Grundvollzügen: 11

### 4 Vielfalt als Merkmal zukunftsorientierter Pastoral 11

- 4.1 Ende der Volkskirche 12
- 4.2 Trauerarbeit ist notwendig 12
- 4.3 Vielfältige Sozialformen entdecken und wertschätzen 12

- 4.4 Möglichkeiten medialer Vernetzung entdecken 12
- 4.5 St. Josef als Baustein der Kirche von Münster 12

### 5 Ziele: 13

- 5.1 Vielfältige Liturgie und Katechese für Erwachsene 13
  - 5.1.1 Vielfältige Angebote entdecken 13
  - 5.1.2 Klassische Eucharistie 13
  - 5.1.3 Niederschwellige Angebote 13
  - 5.1.4 Junge Angebote 13
  - 5.1.5 Musikalische Angebote 13
  - 5.1.6 Verschiedene Gestaltungsformen an unterschiedl: Kirchenorten 13
  - 5.1.7 Schwerpunkt d. Arbeit: Erwachsene 13
  - 5.1.8 Schulung der Erzieherinnen 13
  - 5.1.9 Anzahl der Kindertagesstätten überprüfen 14
  - 5.1.10 Ausstattung der Seelsorgearbeit 14
- 5.2 Renovierung und Neugestaltung der Pfarrkirche 14
- 5.3 Projekt „Helfende Hände“ 14

### 6 Leitungsdienst: 14

- 6.1 Gemeinsame Aufgaben 15
- 6.2 Mutig neue Wege entdecken 15
- 6.3 Offenes Haus sein 15
- 6.4 Aufgabe des Seelsorgeteams 15
  - 6.4.1 Voraussetzungen für gute Arbeit 16
- 6.5 Kirchenvorstand 16
- 6.6 Pfarreirat 16

### 7 Bereits erneuerte Bausteine unserer Pasto-ral: 16

- 7.1 Erstkommunionkonzept - Pastorale Planung und Praxis, Hand in Hand: Ein neuer Weg zur Erstkommunion 16
  - 7.1.1 Erster Abschnitt 16
  - 7.1.2 Zweiter Abschnitt 17
  - 7.1.3 Dritter Abschnitt 17
  - 7.1.4 Inhaltliche Ausrichtung der drei Abschnitte 17
- 7.2 Firmkatechese 17
  - 7.2.1 Wahlbausteine für die Katechese 17
  - 7.2.2 Pflichtbausteine für alle 18
- 7.3 Religionspädagogischer Arbeitskreis für die Kindertagesstätten 18
  - 7.3.1 Religiöse Angebote für Kinder und deren Familien 18
  - 7.3.2 Religiöse Fortbildung für Erzieherinnen 18

# Vorwort/Entstehung des Pastoralplans

Nach der Pfarreiratswahl 2013 hat das Gremium die Erstellung des Pastoralplanes als Arbeitsschwerpunkt für die Legislaturperiode übernommen. Dazu wurde ein Ausschuss gegründet aus Mitgliedern des Pfarreirates und einer Vertreterin des Kirchenvorstandes. Zunächst ging es darum, die Situation der Pfarrei zu erfassen. Dazu sind statistische Materialien, die Sinusstudie und die kirchengeschichtliche Entwicklung der Stadt Bocholt untersucht worden. Um viele Gemeindeglieder in den Überlegungsprozess einzubeziehen, hat man eine Gemeindebefragung unternommen und die Ergebnisse in einer Pfarrversammlung vorgestellt. Alle Ergebnisse wurden im Ausschuss ausgewertet. Es entstand das Leitbild der Pfarrei. An fünf Sonntagen wurden die einzelnen Punkte in einer Predigtreihe vorgestellt, im Pfarreirat beschlossen und veröffentlicht. Zwei Klausurtagungen der Leitungsgremien (Kirchenvorstand, Pfarreirat und Seelsorgeteam) haben sich weiter mit der Schwerpunktsetzung beschäftigt: Es wurde der Beschluss gefasst, die Pfarrkirche zu renovieren und sie den Herausforderungen der Gegenwart entsprechend zu gestalten; das Kirchenbild und die damit zusammenhängende Vorstellung vom Leitungsdienst der Pfarrei wurden erarbeitet. Außerdem hat sich eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung eines neuen Erstkommunionmodells beschäftigt – die Ergebnisse und Beschlüsse fließen mit in den vorliegenden Plan ein.

Pfarreirat und Kirchenvorstand haben den Pastoralplan beraten und beschlossen. Er soll in den nächsten Jahren umgesetzt und stetig weiter entwickelt werden.

Allen, die sich im Pastoralausschuss, bei der Gemeindebefragung oder in anderer Form an der Erarbeitung des Pastoralplans beteiligt haben, gilt ein besonderer Dank!!

## 1 Unser Leitbild

Verabschiedet durch den Pfarreirat am 19.11.15

- J Jesus verbindet uns
- O Orte des Glaubens
- S Seelsorge für alle Menschen
- E Einheit und Vielfalt
- F Fähigkeiten entdecken, fördern und vernetzen

### 1.1 Jesus verbindet uns

Der Glaube an Jesus Christus verbindet uns. Er hat uns die Liebe Gottes des Vaters und den Beistand des Heiligen Geistes verkündet. Er verbindet uns als glaubende Menschen zu einer Gemeinschaft. Dass wir glauben können, empfinden wir als Gnade und Geschenk von Gott selbst. Dieses Geschenk ist sehr kostbar. Es gibt unserem Leben Sinn, Hoffnung und Freude. Deshalb möchten wir das Geschenk des Glaubens weiter schenken. Unsere Kirchentüren sind immer offen. Jeder kann eintreten, jeder ist uns willkommen! Wir wollen immer wieder Zugang zu den Quellen unseres Glaubens schaffen und suchenden Menschen in unserer Pfarrei die Möglichkeit geben, Glauben zu entdecken und zu vertiefen.

## 1.2 Orte des Glaubens

Die Pfarrei St. Josef hat viele Orte des Glaubens. Besonders treten die drei Gemeindezentren St. Josef, Gebrüder Ewaldi und Maria Trösterin hervor. Die Josefskirche ist unsere Pfarrkirche. Zusammen mit dem Pfarrhaus bildet sie das Zentrum der Pfarrei. Orte des Glaubens sind aber auch unsere Kindertagesstätten, der Friedhof in Mussum, das Haus vom Guten Hirten, die Schönstattkapelle, unsere Jugendheime, die Ferienmaßnahmen, die Begegnungsstätten, die Schulen, vor allen in den Familien und überall dort, wo Menschen beten und aus dem Glauben heraus Gemeinschaft bilden. Viele Ansprechpartner tragen dieses bunte Leben unserer Pfarrei. Bei aller Vielfalt brauchen wir auch das, was uns als Einheit verbindet und stärkt. Wir suchen und pflegen daher immer wieder auch das Gemeinsame und die Gemeinschaft. Jeder ist an jedem Ort willkommen!

## 1.3 Seelsorge für alle Menschen

Jeder Mensch ist einzigartig und als Abbild Gottes geschaffen. Dieses christliche Menschenbild wird durch die Seelsorge und die vielfältigen caritativen Dienste getragen und unterstützt. Die Seelsorge ist dabei Ratgeber und Begleiter, mit vielfältigen Gesprächsangeboten innerhalb und außerhalb der Kirchen. Unser Dienst ist sorgende und liebevolle Wegbegleitung in den unterschiedlichen Situationen des Lebens: bei freudigen Anlässen, in schwierigen Momenten, in Krankheit, im Alleinsein, in der Trauer, in allen Lebensphasen und –bereichen. Seelsorge vermittelt Sinn, Orientierung und Zukunft.

## 1.4 Einheit und Vielfalt

Wir wollen uns leiten lassen von den beiden Gesichtspunkten: Beheimatung und Grenzüberschreitung. Sich neuen Orten, Begegnungszentren und Menschen zu öffnen ist ebenso unsere Aufgabe wie Räume, Ansprechpartner und Angebote vor Ort bereit zu halten. Wir wollen vielfältige und lebensnahe Gottesdienste feiern. Traditionsreiche Liturgie und neue Formen bereichern unser Glaubensleben. Die Begegnung mit Gott und seine Zuwendung zu uns sollen uns leiten bei der Feier von unterschiedlichen Gottesdienstformen.

## 1.5 Fähigkeiten entdecken, fördern und vernetzen

In unserer Pfarrei gibt es eine Vielzahl von Frauen und Männern, Kindern und Jugendlichen, die sich mit ihren Fähigkeiten und Talenten in unsere Kirche einbringen. Sie sind Ministranten/-innen, Lektoren/-innen, Kommunionhelfer/-innen, Sänger/-innen u.v.m. Sie organisieren Gruppen, Verbände, Kleiderkammer, Büchereien, leisten Nachbarschaftshilfe, besuchen Kranke, sprechen Glückwünsche zum Geburtstag aus, unterstützen Hilfsbedürftige und Flüchtlinge u.v.m.. Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Menschen, Gremien, Gruppen und Verbände ist unsere geschwisterliche Aufgabe. Solches Zusammenwirken kann nur gelingen, wenn ein lebendiger Austausch besteht. Wir wollen eine transparente Kommunikation und vielseitige Vernetzung aufbauen. Zudem möchten wir den Nächsten mit seinen Talenten wahrnehmen und Räume schaffen, in denen sich diese Talente entfalten können. Dazu gehören auch: Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, Einkehrtage und Exerzitien. Sie sollen den Einzelnen und die Gemeinschaft bereichern.

## 2 Unsere Pfarrei St. Josef

### 2.1 Geschichtlicher Rückblick

Die Pfarrei St. Josef in Bocholt wurde am 25. November 2012 aus den bisher selbständigen Kirchengemeinden St. Josef, Ss. Ewaldi und Maria Trösterin gegründet. Sie umfasst die südlich der Aa gelegenen Gebiete der Kommune Bocholt. Über Jahrhunderte hinweg gab es in Bocholt nur die Kirchengemeinde St. Georg. Von dort wurde im Jahr 1901 die Pfarrei St. Josef abgepfarrt – damals in den heute wieder gültigen Grenzen. Die schnell und stark wachsende Stadt Bocholt machte weitere Abpfarrungen nötig. So wurde 1934 das Rektorat Sancti Ewaldi errichtet. Am 4. April 1941 wurde das Rekorat zur selbständigen Pfarrei erhoben.

Im Stadtteil Bocholt – Mussum erbaute man im Jahre 1949 die Kirche Maria Trösterin. 1954 erfolgte auch dort die Errichtung einer eigenen Pfarrei. Die stark veränderte kirchliche Situation führte 2012 dazu, dass die drei Gemeinden zu einer neuen Pfarrei St. Josef zusammengeführt werden.

Eine ähnliche Veränderung erfolgt auch in den anderen Stadtteilen Bocholts. In Zukunft wird es drei Pfarren in Bocholt geben: St. Georg mit den nordwestlichen Stadtteilen; Liebfrauen mit dem nordöstlichen Stadtgebieten und unsere Pfarre St. Josef im Süden von Bocholt.

Bocholt ist seit dem Westfälischen Frieden ganz und gar geprägt von der Gestalt des volkskirchlich-katholischen Milieus. Die Stadt Bocholt zählt 73.000 Einwohner, davon sind 58.000 Christen. 8.000 Menschen sind Protestanten und 50.000 Katholiken. Die Pfarrei St. Josef zählt rund 14.000 Katholiken.

### 2.2 Religionszugehörigkeit- und Altersstruktur der Gemeinde

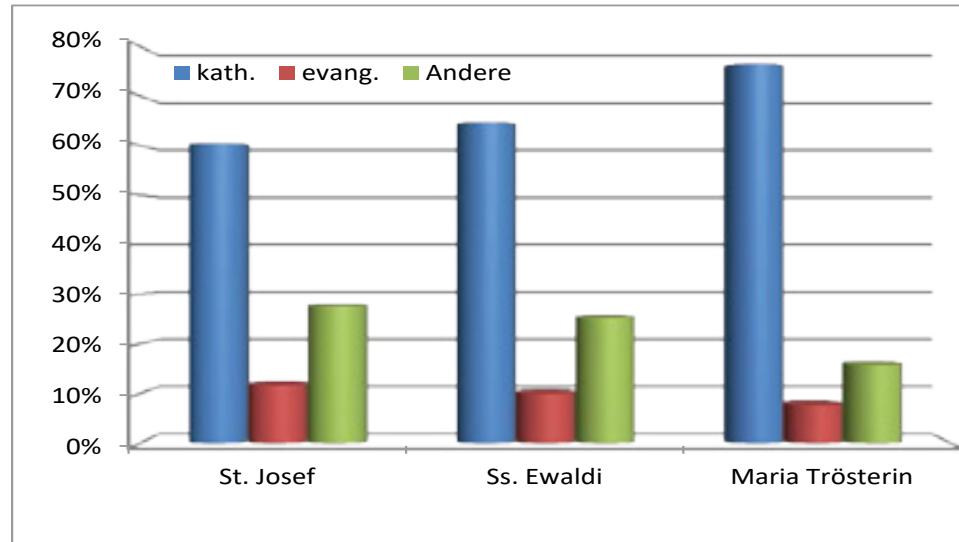
Name	Einwohner	davon			Alter			
		kath.	evang.	Andere	unter 18	18 bis unter 30	30 bis unter 65	65 und älter
<b>Gemeindeteil St. Josef</b>								
<b>Gesamt</b>	<b>5820</b>	<b>3521</b>	<b>684</b>	<b>1615</b>	<b>908</b>	<b>918</b>	<b>2762</b>	<b>1232</b>
<b>Gemeindeteil Ss. Ewaldi <sup>1</sup></b>								
Fildeken	1.919	1058	167	694	343	333	865	378
Rosenberg	2.721	1524	297	900	500	425	1252	544
Biemenhorst	5.388	3864	543	981	1030	780	2814	764
Lankern	188	157	19	12	35	32	85	36
<b>Gesamt</b>	<b>10.216</b>	<b>6.603</b>	<b>1.026</b>	<b>2.587</b>	<b>1.908</b>	<b>1.570</b>	<b>5.016</b>	<b>1.722</b>
<b>Gemeindeteil Maria Trösterin</b>								
<b>Gesamt</b>	<b>4.075</b>	<b>3112</b>	<b>318</b>	<b>645</b>	<b>740</b>	<b>589</b>	<b>2025</b>	<b>721</b>
<b>Pfarrei St. Josef</b>								
<b>Insgesamt</b>	<b>20.111</b>	<b>13.236</b>	<b>2.028</b>	<b>4.847</b>	<b>3.556</b>	<b>3.077</b>	<b>9.803</b>	<b>3.675</b>

Stand 31.12.2016

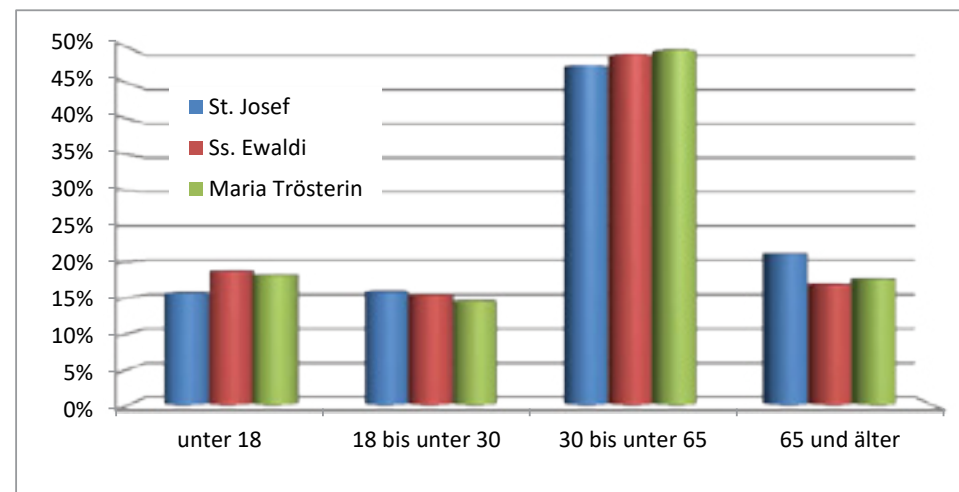
(1 Ss steht für Sancti, italienisch/lateinischer Plural, dt. hll., für Heilige, vgl Wikipedia)

## 2.3 Einrichtungen der Pfarrei sowie Vereine und Verbände der Gemeinde St. Josef

Die Gestalt der Seelsorge und des kirchlichen Lebens in unserer Pfarrei war immer geprägt vom volkskirchlichen Denken und volkskirchlichen Strukturen. Das findet Niederschlag in den aktiven Gruppen, Verbänden und Einrichtungen.



Die Altersstruktur in unseren Gemeindeteilen spiegelt den demographischen Wandel in unserer Gesellschaft wider:



### 2.3.1 Kindertagesstätten

- Kindertagesstätte St. Barbara
- Kindertagesstätte St. Josef
- Kindertagesstätte St. Theresia
- Kindertagesstätte St. Marien – Mussum

Ein Verbund-Familien-Zentrum bilden die  
 - Kindertagesstätte St. Marien – Biemenhorst  
 - Kindertagesstätte Ss. Ewaldi  
 zusammen mit der Caritas-Kindertagesstätte Rosengarten

### 2.3.2 Büchereien

- Bücherei Ewaldi
- Bücherei Maria Trösterin
- Bücherei St. Josef

### 2.3.3 Messdiener

- Messdiener Ewaldi
- Messdiener St. Josef
- Messdiener Maria Trösterin

### 2.3.4 Kath. Landjugendbewegung

- Mussum-Biemenhorst

### 2.3.5 Schönstatt-Bewegung

- Zentrum mit Niederlassung einer Schönstattschwester

### 2.3.6 Frauengemeinschaften

- kfd Ss. Ewaldi
- kfd St. Josef
- kfd Maria Trösterin
- Landfrauen

### 2.3.7 KAB

- KAB Ss. Ewaldi
- KAB St. Josef
- KAB St. Bernhard Mussum

### 2.3.8 Kolping

- Kolpingfamilie Ewaldi

### 2.3.9 Pfarrcaritas

- Pfarrcaritas Ewaldi
- Kleiderkammer Ewaldi
- Pfarrcaritas St. Josef
- Begegnungsstätte St. Josef (Begegnungsstätte für Kinder und Erwachsene mit Migrationshintergrund)
- Pfarrcaritas Maria Trösterin



### 2.3.10 Musik

#### 2.3.10.1 Erwachsene

- Kirchenchor Ss. Ewaldi
- Kirchenchor St. Josef
- Kirchenchor Laudate Deum
- Feuerzungen Ss. Ewaldi
- Jupp's Band
- Misch-Masch-Chor
- Schola

#### 2.3.10.2 Kinder/Jugendliche

- Ewaldispitzen
- Firebirds
- Juppi Kids
- Sunny Kids

#### 2.3.11 diverse Gruppen und Einrichtungen

- Trauerbegleitung
- Hedwiggruppe St. Josef
- Missionsgemeinschaft Ss. Ewaldi
- Pratiksha-Indienprojekt
- Eine -Welt-Kreis Ss. Ewaldi
- Eine -Welt-Kreis St. Josef
- Handarbeitsgruppe Maria Trösterin
- Kids Treff Maria Trösterin
- Uganda-Projekt
- „Wir über 50“
- Seniorengruppen in Maria Trösterin, ARG Ewaldi
- Friedhof Mussum

#### 2.4 Überpfarrlich organisierte Verbände mit Sitz im Pfarrgebiet St. Josef

- KKV Westfalia
- DPSG St. Josef
- Verschiedene Kreuzbundgruppen im Gemeindebereich
- Malteser Hilfsdienst

#### 2.5 Kirchliche Einrichtungen auf dem Pfarrgebiet St. Josef

- Altenwohnheim Haus zum Guten Hirten (Träger Haus Hall)
- Haus Magdalena (Wohnheim für Menschen mit Behinderung – Träger Haus Hall)
- SKM: Allg. Sozialberatung, Sucht- u. Drogenberatung
- Eine Filiale der Bürgerntechnik – Träger CV Bocholt e.V.

#### 2.6 Kontakte zu Schulen auf dem Pfarrgebiet

##### 2.6.1 Grundschulen

- Kreuzschule Mussum
- Biemenhorster Schule
- Josefschule

##### 2.6.2 Weiterführende Schulen

- Arnold-Jansen-Hauptschule
- Gesamtschule
- Mariengymnasium

#### 2.7 Außerdem pflegt die Pfarrei gute Kontakte zu verschiedenen weltlichen Vereinen

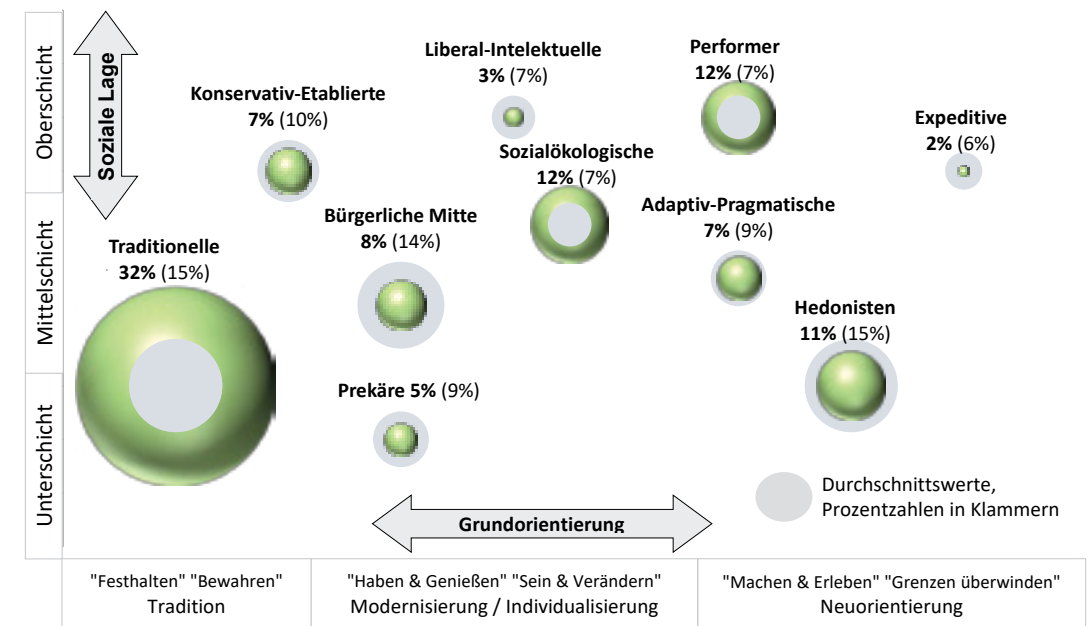
- Spielschar Mussum
- Schützenverein Mussum
- Schützenverein Biemenhorst
- Bürgerverein Biemenhorst
- Dorfgemeinschaft Mussum

## 3 Analyse unserer Pfarrei und Folgerungen für die zukünftige Entwicklung - Sinus Milieus in St. Josef

Insgesamt leben rund 14.000 Katholiken in unserem Pfarrgebiet. Die Sinus-Milieu-Studie offenbart in unserem Sprengel einen hohen, überdurchschnittlichen (im Vergleich zum Bundesgebiet) Anteil des traditionellen Milieus (32%). Auf Rang 2 folgen das Sozialökologische Milieu und die Performer mit je 12 %. Dann folgen die Hedonisten mit 11 % und die Bürgerliche Mitte mit 8%.

Wir rechnen damit, dass die Angehörigen des traditionellen Milieus noch über mindestens zehn Jahre das Leben in unserer Pfarrei mit ihrem Einsatz und ihren Erwartungen stark mitbestimmen werden. Gleichwohl geht der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe durch die demographische Entwicklung kontinuierlich zurück. Andere Milieus, wie das der Hedonisten, werden im Laufe der Jahre stärker werden.

Unsere Pfarrei ist schon jetzt sehr bunt. Geprägt durch die verschiedenen Gemeindeteile: einem eher städtischen Teil in der Innenstadt, eine ausgesprochen ländlich überschaubaren Teil in Mussum und einen stark in Veränderung stehenden (durch die Neubaugebiete) Ortsteil in Biemenhorst. Die Verschiedenheit der Milieus trägt zu dieser Vielfalt bei. Die Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund verstärken diese Vielfalt menschlicher Lebensentwürfe. Gleichwohl unsere Pfarrei durch das traditionelle Milieu dominiert ist, nehmen wir das schnelle Tempo der gesellschaftlichen und somit auch kirchlichen Entwicklungen wahr.



Quelle: Bischöfliches Generalvikariat Münster und Sinus Markt-/Sozialforschung GmbH, Heidelberg

## *Erläuterungen zu den Sinus-Milieus*

*Was ist hier mit Milieus gemeint? In der Soziologie wird mithilfe dieser Milieus oder Gruppen versucht, Menschen nach bestimmten Eigenschaften zu sortieren. Orientierung geben dabei das Bildungsniveau der Menschen sowie die Werte, die ihnen wichtig sind.*

*Das traditionelle Milieu ist geprägt durch Menschen ohne Schulabschluss bis Realschulabschluss. Sie leben bodenständig und sind auf Sicherheit bedacht, ihre Familie und Heimat, oft auch die Zugehörigkeit zu festen Gruppen, wie in der Kirche oder in Vereinen, geben ihnen Halt. Was bisher gut funktioniert hat, soll in ihren Augen möglichst beibehalten werden.*

*Im Sozialökologischen Milieu sammeln sich demgegenüber Menschen mit Realschulabschluss und Abitur. Sie sind darauf bedacht sich auszuprobieren und zwar individuell, nicht nach vorgegebenen Mustern. Sie sorgen sich um den Umweltschutz und versuchen fair gehandelte Produkte zu kaufen. Man trifft sie auf politischen Demonstrationen, denn sie erheben ihre Stimme, wenn sie Ungerechtigkeiten wahrnehmen.*

*Die Performer sind hoch gebildet und lieben es zu handeln. Dabei denken sie pragmatisch und leistungsorientiert. Oft sind sie in mehreren Gruppen gleichzeitig aktiv, legen Wert auf Freizeitaktivitäten mit Stil.*

*Die Hedonisten setzen sich, ähnlich wie die Traditionellen, aus Menschen ohne Schulabschluss bis Realschulabschluss zusammen; für sie liegt der Fokus aber darauf möglichst viel Spaß zu haben und viel zu erleben. Hedonisten kaufen sich gern spontan ein neues Handy, wenn gerade ein angesagtes auf den Markt kommt. Sie gehen recht sorglos in den Tag.*

*Die Bürgerliche Mitte hat wiederum das gleiche Bildungsniveau wie das traditionelle Milieu. Diese beiden Gruppen sind sich darüber hinaus auch in ihren Werten ähnlich. Zwar sind der Bürgerlichen Mitte bei aller Anpassungsbereitschaft die Traditionen nicht so wichtig, sondern sie denken vielfach moderner. Aber auch sie haben das, was sie an Status und Besitz erreicht haben, im Blick und wollen ihn halten.*

*Selbstverständlich handelt es sich bei diesen Zuordnungen um Verallgemeinerungen. Sicherlich würden sich viele nicht so eindeutig einem Milieu zuordnen. Die Frage des Bildungsstands mag noch eindeutig sein. In Bezug auf die Werte fällt das schon schwerer: So kann ein und dieselbe Person etwa mit Realschulabschluss durchaus stolzer Urboholter sein (womit er zu den Traditionellen zählt) und sich zugleich an den schnellsten und teuersten Karussells der Kirmes erfreuen (was für das Milieu der Hedonisten spricht). In manchen Eigenschaften stimmen viele sicher mit mehreren Milieus überein. Kategorisierungen, wie sie hier geschehen, erleichtern aber die Einschätzung, wie die verschiedenen Mitglieder unserer Gemeinde „ticken“, wie sie denken und was ihnen wichtig ist. Und das ist wichtig für die Weitergestaltung einer Pfarrei, in der sich möglichst viele wohlfühlen.*

## **3.1 Erste Schlussfolgerungen**

### **3.1.1 Prozesshafter Weg**

Wir gehen in der Weiterentwicklung unserer Pastoral einen prozesshaften Weg und planen die Schritte in die Zukunft je nach den Erfordernissen und unseren Möglichkeiten für den Planungszeitraum.

### **3.1.2 Hohes Maß an Beobachtung, Nachdenken und geistliche Durchdringung**

Dieses prozesshafte Vorgehen verlangt ein hohes Maß an Beobachtung, Nachdenken und geistlicher Durchdringung im Sinne von „Sehen – Urteilen – Handeln.“ Dies bauen wir in unsere Leitungskultur ein. Die Leitungsgremien treffen sich deshalb regelmäßig, um Ziele und Perspektiven gemeinsam abzustecken. (Klausurtagungen des Seelsorgeteams, gemeinsame Klausur von Pfarreirat und Kirchenvorstand, gemeinsame Sitzungen etc. ...)

### **3.1.3 Die getauften und gefirmten Gläubigen sind die Träger unseres kirchlichen Lebens.**

Wir vertrauen darauf, dass der Heilige Geist uns auch heute vielfältige Charismen und Talente schenkt zum Aufbau der Pfarrei. Deshalb: Die getauften und gefirmten Gläubigen unserer Pfarrei sind die Träger unseres kirchlichen Lebens. Viele Ehrenamtliche übernehmen wichtige Dienste für die Kirche und die Menschen. Das Seelsorgeteam, Pfarreirat und Kirchenvorstand begleiten und ermöglichen dieses kirchliche Leben. Sie geben Impulse und Inspiration, geben und vermitteln Schulung und Begleitung von Multiplikatoren (Erwachsenen und Jugendlichen). Wir können keine „Versorgungspastoral“ anbieten, wollen aber ein vielfältiges, buntes kirchliches Leben ermöglichen, das immer abhängig von den Möglichkeiten und Talenten ist, die sich in unserer Pfarrei finden lassen.

### **3.1.4 Willkommens- und Integrationskultur**

Wir pflegen eine Willkommens- und Integrationskultur für Neubürger jeglicher Herkunft.

### **3.1.5 Frohe Botschaft**

Kirchliches Leben besteht für uns nicht nur aus dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes. Alle Vollzüge, die ihren Ursprung in der Frohen Botschaft Jesu Christi haben, gehören für uns zum Leben unserer Pfarrei.

### **3.1.6 Kirchliches Leben vollzieht sich in vier Grundvollzügen:**

Die Feier unseres Glaubens in verschiedensten Gottesdiensten.

Die Verkündigung/Katechese und Vertiefung unseres Glaubens je nach Lebensalter.

Die Werke der Nächstenliebe als aktiver Beistand für Menschen.

Die Erfahrung von Gemeinschaft und Wertschätzung in all diesen Bereichen.

## **4 Vielfalt als Merkmal zukunftsorientierter Pastoral**

### **4.1 Ende der Volkskirche**

Wir nehmen wahr, dass die Zeit der Volkskirche beendet ist. Auch im Rückblick auf die Jahrzehnte nach dem 2. Vatikan. Konzil und der Würzburger Synode wächst unsere Erkenntnis, dass die damals entstandene gruppenhafte Idee von Gemeinde (Pfarrfamilie) zwar für eine lange Zeit und für viele Menschen enorme Früchte hervorgebracht hat, gleichwohl heute notwendige Weiterentwicklungen einer missionarischen Kirche verhindert. Sie hat visionäre Entwürfe des Konzils über die Kirche in der Welt von heute nur teilweise aufgegriffen und erweist sich trotz großer früherer Verdienste in vielerlei Hinsicht heute als unfruchtbar. (Kinder sind ein Spiegelbild dessen, was ihre Eltern ihnen vorleben. Wer in der Verkündigung einzig auf Kinderkatechese abzielt, kann kaum Erfolg haben. Die Pfarrfamilie kann nicht lebendig leben, ohne das alle jeden Sonntag in die Kirche kommen ....).

### **4.2 Trauerarbeit ist notwendig**

Wir sind uns bewusst, dass vielen Mitchristen der Abschied von einem Kirchenbild, das sie einmal als Errungenschaft erleben durften, in dem sie aufgewachsen sind und viel Gutes erarbeitet haben, eine erhebliche Trauerarbeit verlangt. Auch den Verantwortlichen geht das immer wieder so: alte Denkmuster brechen wieder auf und rufen Trauer und Enttäuschung hervor. Wir möchten sie in der Trauerarbeit unterstützen und begleiten und den Weg in die Zukunft eröffnen.

### **4.3 Vielfältige Sozialformen entdecken und wertschätzen**

Wir werden über die bisher dominierende gruppenhafte Idee von Gemeinde hinaus die Vielfalt möglicher Sozialformen des Christseins entdecken und wertschätzen. Wir sehen den Wert der selbständigen Verbände, erleben gerade in Bocholt die Faszination der vielfältigen Formen des Pilgerns und der Kreuzwege und anerkennen die weitreichende Ausstrahlung kirchlicher Events. Wir bieten gerne kirchliche Dienstleistungen an, die besonders in verschiedenen Lebenssituationen Kontakt zu unterschiedlichsten Menschen ermöglichen. Wir freuen uns am Wachstum neuer geistlicher Gemeinschaften und erfahren die Kraft, die von Orden und geistlichen Instituten ausgeht. (z. B. Gerleve oder Kevelaer oder die Jugendburg Gemen)

### **4.4 Möglichkeiten medialer Vernetzung entdecken**

Wir erkennen die großen Möglichkeiten medialer Vernetzung, um Menschen und Gott miteinander in Kontakt zu bringen. Deshalb bieten wir eine Internetseite, einen Pfarrbrief, die Pfarrnachrichten und das Blädeken an.

### **4.5 St. Josef als Baustein der Kirche von Münster**

Wir verstehen unsere Pfarrei St. Josef als einen Baustein im Leben unseres Bistums, der Kirche von Münster. Die Fülle des kirchlichen Lebens stellt sich in der Gesamtheit unseres Bistums dar. Wir können und müssen nicht alles anbieten oder verwirklichen, was zum Leben der Kirche gehört. Um unsere Kräfte zu bündeln und gezielt einzusetzen, legen wir für die nächsten fünf Jahre folgende drei Schwerpunkte fest:

## **5 Ziele:**

### **5.1 Vielfältige Liturgie und Katechese für Erwachsene**

#### **5.1.1 Vielfältige Angebote entdecken**

Wir entwickeln ein vielfältiges Angebot miteinander Gottesdienst zu feiern und unseren Glauben zu verstehen. Die Gottesdienste sollen gottbezogen und menschennah sein. Die Katechese soll Verstandes- und Herzenswissen vermitteln. Gottesdienst und Katechese richten sich vor allem an erwachsene Menschen, die eine erwachsene, freie Entscheidung für den Glauben treffen können.

#### **5.1.2 Klassische Eucharistie**

Wir setzen unsere Kraft ein für klassische Eucharistie und Gottesdienstformen. Wir rechnen damit, dass einige alte Liturgieformen mangels Teilnahme beendet werden und auch nach einigen Versuchen der Wiederbelebung zumindest zeitweise ausgesetzt werden.

#### **5.1.3 Niederschwellige Angebote**

Wir suchen nach niederschweligen Angeboten (Tatort-Gottesdienst, Düstere Mette, Kinder-Passion) um mit Gott in Kontakt zu kommen. Wir gestalten Einkehrtage, Besinnungsabende und Filmangebote um uns mit den Fragen des Glaubens auseinander zu setzen.

#### **5.1.4 Junge Angebote**

Wir gestalten „junge“ Gottesdienste (Himmelsstürmer) und katechetische Messen (Erstkommunion) für Jung und Alt.

#### **5.1.5 Musikalische Angebote**

Wir gestalten musikalische Angebote und spontan einberufene Gottesdienste etwa im Zusammenhang mit einer Katastrophe oder einem Krisenfall. Die Kombination von Musik und anderen Kunststrichtungen sind schon einmal im Rahmen einer Bilderausstellung in der Ewaldkirche erprobt worden.

#### **5.1.6 Verschiedene Gestaltungsformen an unterschiedlichen Kirchenorten**

Wir überlegen, welche Gestaltform an welchem Kirchort beheimatet wird und beziehen die jeweiligen Möglichkeiten des Kirchraumes mit ein.

#### **5.1.7 Schwerpunkt der Arbeit: Erwachsene**

Wir legen unseren Schwerpunkt auf die Arbeit mit Erwachsenen (alle, die religionsmündig sind incl. Jugendliche und junge Erwachsene) und den Multiplikatoren. Deshalb beschränken wir die Kinderkatechese auf notwendige Grundelemente.

#### **5.1.8 Schulung der Erzieherinnen**

Die Schulung der Erzieherinnen in unseren Kitas durch das Seelsorgeteam hat Vorrang vor dem Besuch der Kinder. Der religionspädagogische Arbeitskreis hat diesen Schwerpunkt übernommen.

### 5.1.9 Anzahl der Kindertagesstätten überprüfen

In der Trägerschaft der Pfarrei befinden sich sechs Kindertagesstätten. Angesichts der kleiner werdenden Pfarrei, der sinkenden Taufzahlen und der schwer zu findenden fundiert katholisch sozialisierten Erzieherinnen fällt dem Kirchenvorstand die Aufgabe zu, über die Anzahl der Kindertagesstätten neu zu entscheiden.

### 5.1.10 Gute Ausstattung der Seelsorgearbeit

Der Kirchenvorstand stellt die Mittel für eine gute Seelsorgearbeit bereit: z.B. für Gastreferenten, Ausstellungskosten, die Ausstattung der Pfarrheime mit Beamer, Leinwänden, Bildschirmen etc.

## 5.2 Renovierung und Neugestaltung der Pfarrkirche

Damit wir in vielfältiger Weise Gottesdienst feiern können, wollen wir unsere Pfarrkirche renovieren und neu gestalten. Es soll ein einladender Raum entstehen. Ein Arbeitskreis aus KV-Mitgliedern, Pfarreiräten, Mitgliedern aus dem Liturgieausschuss und Pfarrer Hagemann bilden die Planungsgruppe. Die Gemeindemitglieder sollen gut informiert und eingebunden werden. Eine gemeinsame Kirchenbegehung für alle interessierten Gläubigen hat am 24. April 2016 stattgefunden. Eine Exkursion führte uns am 14. Mai 2016 zu drei renovierten Kirchen, die uns anregen, Lösungsansätze anderer Pfarreien in den Blick zu nehmen.

## 5.3 Helfende Hände

### Projekt „Helfende Hände“

Der Bedarf an kleinen Hilfeleistungen für Menschen aller Altersgruppen wächst. Mitarbeiter und Ehrenamtliche etwa in der Pfarrcaritas wissen oft, wo Hilfe gebraucht wird. Sie, wie auch weitere Gruppen und Verbände unserer Pfarrei, tun ihr Möglichstes, um den Bedarf zu decken. Mangels Kräften kann aber nicht jedem Wunsch entsprochen werden. Neben den bereits bestehenden Einrichtungen soll daher ein weiterer Dienst in unserer Pfarrei installiert werden: ein Netzwerk „Helfende Hände“. Es soll kleinere, schnelle Hilfen ermöglichen. Der Hintergrund ist, dass sich viele Menschen gerne engagieren, sich aber nicht mehr so dauerhaft in Gruppen einbinden lassen, sondern eher zu punktuellen Hilfen bereit sind. Das Netzwerk soll die sonstige caritative Arbeit in unserer Pfarrei also ergänzen.

Die Idee ist folgende: Die Menschen unserer Pfarrei St. Josef helfen Menschen bei kleineren Problemen im täglichen Leben. Sucht zum Beispiel eine Alleinerziehende einen Babysitter, und haben wir jemanden, der genau dies anbietet, sollen die beiden in Kontakt gebracht werden. Ähnlich denkbare Dienste sind Einkäufe, Garten- und Hausarbeiten für Senioren, Fahrdienste etc. Alles, was ohne Spezialwissen zu bewältigen ist, soll von dem ehrenamtlichen Netzwerk erledigt werden. Die Hilfe soll sich jedoch in einem überschaubaren Rahmen für die ehrenamtlichen Helfer bewegen.

## 6 Leitungsdienst

Das Seelsorgeteam, der Kirchenvorstand und der Pfarreirat sind für die Leitung unserer Pfarrei St. Josef verantwortlich.

Es findet eine jährliche Klausurtagung von Kirchenvorstand, Pfarreirat und Seelsorgeteam statt. Hiermit wird gewährleistet, dass Prozesse reflektiert werden, Neues gemeinsam beschlossen und die Gemeinschaft untereinander gestärkt wird. Außerdem findet jährlich eine gemeinsame Sitzung von Pfarreirat und Kirchenvorstand statt, um Perspektiven zu entwickeln. Eine Sitzung im Jahr hält der Pfarreirat gemeinsam mit den Gemeindeausschüssen, um eine direkte Kommunikation zu ermöglichen.

### 6.1 Gemeinsame Aufgaben

Als gemeinsame Aufgabe der Leitungsgremien wollen wir eine Vielfalt gemeindlichen Lebens ermöglichen und Kundschafter der Zukunft sein.

Wir erleben uns als Pfarrei in einer Zeit des Umbruchs. Die vertraute Volkskirche ist fast nur noch Erinnerung. Verbleibende Formen entleeren sich zusehends (siehe Kommunion- und Firmkatechese, Überalterung vieler Verbände). Zugleich schätzen wir die verbliebenen Ausprägungen der Volkskirche, wie wir sie in Bocholt finden. Sie tragen derzeit noch unser Gemeindeleben (Gruppen und Verbände). Manche Traditionsbegriffe haben einen „guten Klang“ und wecken das Interesse der Menschen.

Das „Vermögen“ unserer Pfarrei sind alle Menschen, die in unserem Pfarrgebiet leben oder mit uns persönlich verbunden sind. Wir wollen Ideen, Talente und Begabungen gerne annehmen und helfen, neue Ideen und bewährte Formen des Glaubenslebens zu ermöglichen.

### 6.2 Mutig neue Wege entdecken

Zugleich liegt uns daran als Kundschafter und Kundschafterinnen auf dem Weg zu sein. Wir möchten ermutigen, sich auf unbekanntes Gebiet vorzuwagen, auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und allen zu berichten. Darin sehen wir keine Konkurrenz zu Bestehendem, sondern notwendige Ergänzungen.

### 6.3 Offenes Haus sein

Als Christen glauben wir, dass wir die gute Botschaft Jesu zu verschenken haben. Als Leitungsgremien wollen wir unsere Pfarrei als offenes Haus führen mit einer gastlichen Atmosphäre, das alle Menschen guten Willens einlädt: „Wenn es dir gut tut, dann komm!“ (Hl. Franziskus).

### 6.4 Aufgabe des Seelsorgeteams

Dem Seelsorgeteam kommt die Hauptaufgabe zu, für die Menschen, Mitarbeiter, Gruppen, Projekte und Aktionen unserer Pfarrei als Motivator und Inspirator zu dienen. Darüber hinaus vernetzt und verknüpft das Seelsorgeteam mit Hilfe des Pfarrbüros die Menschen, Gruppen, Projekte und Aktionen. Es liegt uns daran, die Berufung aller Getauften und Gefirmten zu fördern, Charismen und Talente zu entdecken und eine „kooperative Pastoral“ zu entwickeln. Deshalb wird das Team der Seelsorge daran arbeiten, Hilfestellung zur selbständigen und selbstverantworteten Gemeindegemeinschaft zu geben. Die Organisation und Durchführung eines Pfarrfestes oder einer Sternsingeraktion, die Vertretung der Pfarrei gegenüber den städtischen Behörden, die Abwicklung von Kindergarten-Angelegenheiten,

Besuchsdienste für Neuzugezogene oder im Krankenhaus oder Altenheim können und sollen ohne tragende Beteiligung des Seelsorgeteams funktionieren.

### **6.4.1 Voraussetzungen für gute Arbeit**

Damit die Kommunikationswege möglichst gut und reibungslos gelingen können, sind die Büros der hauptamtlichen Seelsorge am Standort der Josefkirche zu platzieren. So entstehen kurze Wege zum Pfarrbüro, zum leitenden Pfarrer und untereinander.

Damit die Seelsorger als Ideen-Geber und Er-Mut-iger das Gemeindeleben anregen können, bedarf es einer guten organisatorischen Unterstützung durch das Pfarrbüro. Die Organisation von Kinderkatechese, Erwachsenenbildung etc. ist oft sehr zeitaufwendig. Viele Aufgaben der Organisation, der Be-Werbung etc. können durch die Zuarbeit eines guten Büros abgenommen werden. Deshalb fördern wir die Ausbildung und stetige Fortbildung der Sekretariatsmitarbeiterinnen. Die technische Ausstattung und das Stundenkontingent im Pfarrbüro bedürfen einer stetigen Anpassung. Die räumlichen Voraussetzungen sind bei der Renovierung des Pfarrhauses bereits geschaffen. Der Kirchenvorstand übernimmt die Aufgabe für eine stetige Weiterentwicklung zu sorgen.

### **6.5 Kirchenvorstand**

Der Kirchenvorstand unserer Pfarrei besteht aus 16 gewählten Personen und dem leitenden Pfarrer. Dazu kommen in beratender Funktion ein Vertreter der Zentralrendantur und der Finanzbeauftragte. Das Gremium arbeitet in folgenden Ausschüssen: Personal der Pfarrei, Finanzen, Liegenschaften, Friedhofsangelegenheiten, Kindergärten und Kindergarten-Personal und Bauangelegenheiten. In den Ausschüssen werden die Beschlussvorlagen für die 10 Plenarsitzungen/Jahr vorbereitet.

### **6.6 Pfarreirat**

Der Pfarreirat besteht aus 12 gewählten Personen. Außerdem gehören der leitende Pfarrer und je ein Vertreter der Kapläne, der Diakone, der Pastoralreferenten und der geistl. Gemeinschaften dazu. Der Pfarreirat bildet zur Zeit folgende Ausschüsse: Jugendforum, Liturgie-Ausschuss, Öffentlichkeits-Ausschuss und die drei Gemeinde-Ausschüsse: Josef, Ewaldi und Maria Trösterin. Die Gemeindeausschüsse haben die Aufgabe, die örtlichen Traditionen zu begleiten und die Lebendigkeit am jeweiligen Kirchturm zu koordinieren.

## **7 Bereits erneuerte Bausteine unserer Pastoral:**

Die Zusammenführung der drei Gemeindeteile zur neuen Pfarrei St. Josef macht die Weiterentwicklung bzw. Neugestaltung wichtiger pastoraler Aufgaben notwendig.

### **7.1 Erstkommunionkonzept - Pastorale Planung und Praxis, Hand in Hand: Ein neuer Weg zur Erstkommunion**

Zur Erstkommunion im Jahr 2016 sind wir einen neuen Weg gegangen. Der Weg gliedert sich in drei Abschnitte.

#### **7.1.1 Erster Abschnitt**

Fünf Grundkatechesen und feierliche Wortgottesdienste zur Erinnerung an die Taufe mit persönlicher Segnung der Kinder bilden den ersten Abschnitt.

#### **7.1.2 Zweiter Abschnitt**

Im zweiten Abschnitt führen 5 katechetische Gottesdienste (im Rahmen der Sonntagsgottesdienste der Gemeinde) in die Eucharistiefeier ein. Zwischen Ostern und Pfingsten finden in den Sonntagsgottesdiensten der Gemeinde die Erstkommunionen statt.

#### **7.1.3 Dritter Abschnitt**

Der dritte Abschnitt führt nach der Erstkommunion zum Sakrament der Versöhnung.

### **7.1.4 Inhaltliche Ausrichtung der drei Abschnitte**

Zu den Grundkatechesen und den katechetischen Gottesdiensten bekommen die Familien jeweils einen Elternbrief zur Vertiefung des Themas.

Die Grundkatechesen werden größtenteils von Katechet(inn)en gehalten, damit die Gruppen auch bei über hundert Kindern eine überschaubare Größe behalten. Zudem haben die Grundkatechesen einen ganz engen Bezug zum Kirchenraum, damit die Kinder an Kirche und Gottesdienst herangeführt werden.

Mit dieser Neugestaltung des Weges wollen wir hervorheben, dass bei der Erstkommunion die Begegnung mit Jesus Christus in der Eucharistie und das Hineinwachsen in die Gottesdienstgemeinde im Mittelpunkt steht. Dem Bedürfnis der Eltern nach einem religiösen Fest, bei dem ihr Kind im Mittelpunkt steht, möchten wir mit den Taferinnerungsfeiern Rechnung tragen. Auf dem Weg zur Erstkommunion sollen die Eltern ihr Kind schon bei den katechetischen Gottesdiensten begleiten und so (wieder) in die Gottesdienstgemeinschaft hineinfinden. Bei dieser Form der Vorbereitung ist der Aufwand an Zeit und Kraft auf knappe grundlegende Elemente verlagert. So kann der hauptamtliche Anteil in der Vorbereitung inhaltlich verstärkt werden, während der Weg organisatorisch Entlastungen mit sich bringt. Das Ziel der Hinführung zur Erstkommunion wird klarer und es werden Kräfte zur Vertiefung und für andere katechetische Momente frei.

### **7.2 Firmkatechese**

Die Firmvorbereitung ist auf viele Schultern verteilt. Es hat sich ein Kreis ehrenamtlicher Katecheten etabliert, der das Konzept von Jahr zu Jahr weiterentwickelt und durchführt. Wir freuen uns darauf, diese Fähigkeiten weiter zu fördern. Zur Zeit der Drucklegung sieht das Konzept wie folgt aus:

Zur Firmvorbereitung melden sich Jugendliche mit unterschiedlichen Bedürfnissen an. Daher bieten wir in Bezug auf die Katechesen zwei verschiedene Wege zum Sakrament an. Daneben gibt es auch für alle verpflichtende Elemente.

#### **7.2.1 Wahlbausteine für die Katechese**

##### **Weg 1: Kompaktkurs**

Der Kompaktkurs umfasst dreimal dreistündige Einheiten, die den eigenen Glaubensweg, das dreifaltige Gottesbild sowie das Glaubensbekenntnis behandeln. Auch die Feier eines Gottesdienstes ist vorgesehen. Die Jugendlichen erarbeiten die Inhalte, teils mithilfe von Bibelstellen, v.a. in Kleingruppen und bringen so ihre eigenen Erfahrungen und Sichtweisen in den Austausch.

## Weg 2: Auswärtiges Wochenende mit Kurseinheiten

Die zweite Gruppe verbringt ein gemeinsames Wochenende in einem Kloster. Dort befassen sich die Jugendlichen – analog zu den Inhalten im Kompaktkurs – mit ihrem je persönlichen Glauben, mit christlichen Werten sowie der Bedeutung des Firm sakramentes und dem Ablauf der Feier. Neben einem kreativen Nachmittag und einem Gespräch mit einem Pater des Klosters steht auch eine Eucharistiefeier auf dem Programm. Jeder Tag beginnt und endet mit einem geistlichen Impuls.

### 7.2.2 Pflichtbausteine für alle

#### Teilnahme an Gottesdiensten

Neben den Katechesen feiern wir kontinuierlich Gottesdienste. Zu Beginn des gemeinsamen Weges stellen sich die Jugendlichen der Gemeinde in einer Messfeier vor. Es folgen eine Andacht im Advent und eine „Spätschicht“, in der die Inhalte des Vaterunsers vergegenwärtigt werden. An einem „Nachmittag der Versöhnung“ reflektieren die Jugendlichen auf einem Erlebnisparcours die Themen Schuld und Versöhnung. Im Rahmen des anschließenden Bußgottesdienstes besteht die Möglichkeit zum Empfang des Beichtsakramentes.

#### Projektmitarbeit

Daneben wählen die Firmbewerber eines von ca. 20 sozialen Projekten aus, in dem sie sich während der Firmvorbereitung engagieren. Teils handelt es sich um caritative Dienste wie die Mitarbeit bei der Bocholter Tafel, teils können die Teilnehmer in liturgische Aktivitäten der Gemeinde schnuppern, so etwa an Chorproben teilnehmen oder ihre Firmfeier vorbereiten. Ein beliebtes Projekt ist die Organisation eines inklusiven Fußballturniers. Hierfür arbeiten die Jugendlichen mit einem örtlichen Verein für Menschen mit Behinderung zusammen und laden deren Mitglieder wie auch Jugendgruppen der Pfarrei zum Turnier ein. Mit dem Erlös eines Verkaufs von Kaffee und Kuchen sowie dem Angebot einer Tombola wird ein Eine-Welt-Projekt der Gemeinde unterstützt.

### 7.3 Religionspädagogischer Arbeitskreis für die Kindertagesstätten

Die Seelsorge für unsere Kitas haben wir neu geordnet. Dazu haben wir den rel.-päd. Arbeitskreis gegründet. Ihm gehören drei Kindergartenleiterinnen, eine Trägervertreterin und der Pfarrer an. Der Arbeitskreis hat zwei Schwerpunkte:

#### 7.3.1 Religiöse Angebote für Kinder und deren Familien

Wir organisieren vor allem religiöse Aktionstage (katechetische Nachmittage) für alle sechs Einrichtungen gemeinsam. So erzielen wir Synergieeffekte bei der Vor- und Nachbereitung. Außerdem gelingt es uns so, eine ansprechende Gruppengröße für die Katechese mit Kindern und deren Familien zu erzielen.

#### 7.3.2 Religiöse Fortbildung für Erzieherinnen

Daneben gibt es eine regelmäßige religiöse Fortbildung für die Erzieherinnen. Wir versuchen unseren Mitarbeiterinnen Glaubenswissen zu vermitteln, damit sie ihr Leben und die Lebensvollzüge der Kinder im Licht des Glaubens deuten und gestalten können.

## Adveniat 2017

Sie schufteten als Hausbedienstete, Straßenhändlerinnen und Tagelöhner. Vielen Frauen und Männern werden in Lateinamerika und der Karibik nach wie vor menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne verweigert. Deshalb lautet das Motto der Adveniat-Weihnachtsaktion 2017: „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“

Immer noch wird vielen Menschen, zumeist Frauen, ein menschenwürdiges Arbeiten und Leben verwehrt. Unter prekären Bedingungen müssen sie als Hausbedienstete, Straßenhändlerinnen und Tagelöhner im informellen Sektor für das Familieneinkommen sorgen. Auch Kinder und Jugendliche müssen dazu beitragen. Je geringer die Qualifikation, desto höher ist die Gefahr, ausgebeutet zu werden. Neoliberale Wirtschaftsformen und globale Strukturen der Ausbeutung spüren die Arbeiterinnen und Arbeiter etwa an fehlenden oder unerschwinglichen Sozialversicherungen. Wirtschaftskrisen treffen die Armen und Schwachen zuerst, mit verheerenden Auswirkungen: Beschäftigte werden entlassen, junge Menschen gar nicht erst eingestellt, Arbeitsplätze werden dorthin verlagert, wo man den Arbeiterschutz umgehen und Löhne senken kann. Unwürdige Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele den Sinn von Arbeit nicht erfahren. Sie können mit der ungerechten Entlohnung ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten, ihnen wird ein Bereich der Persönlichkeitsentwicklung vorenthalten sowie die Beziehungen zu anderen Menschen in der Arbeitswelt. Um Gottes Gerechtigkeit willen, um des Reiches Gottes willen können Christinnen und Christen angesichts all dessen nicht tatenlos bleiben.

In zahlreichen Projekten in allen Ländern des Kontinents setzen sie sich für faire Arbeitsbedingungen und menschenwürdige

Verhältnisse ein. Adveniat unterstützt mit der diesjährigen Weihnachtsaktion „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ Ihre Forderungen: Sie kämpfen unter anderem für die Befreiung aus der Sklaverei in Brasilien, für Bildungschancen von jugendlichen Lastenträgern in Venezuela, neue Perspektiven für obdachlose und ausgebeutete Frauen sowie eine solidarische Landwirtschaft in Mexiko.

In diesem Sinn bitten wir Sie herzlich um Ihre großzügige Spende für die Adveniataktion. Sie können Ihre Spende auch auf das Pfarrkonto bei der Stadtparkasse Bocholt, IBAN: DE 95 428 500 35 0000 220004, Stichwort „Adveniat“ überweisen. Die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros stellen Ihnen auf Wunsch gerne eine Spendenquittung aus. Dazu geben Sie bitte die vollständige Adresse an.

Vergelt's Gott



## Katholikentag

Katholikentag – was ist das?

Seit knapp 170 Jahren versammeln sich beim größten deutschen Laientreffen Katholiken und Gläubige aller Konfessionen zum Dialog. Katholikentage sind bunt, vielfältig, ernst und fröhlich, geistlich und politisch zugleich. Hier versammeln sich Menschen, die das Evangelium leben, die miteinander beten, feiern und diskutieren wollen. Ob jung oder alt, sie wollen ihren Glauben in der Gemeinschaft als etwas Lebendiges erleben, neue Kraft schöpfen für den Alltag in Gemeinden, Verbänden und Initiativen.

Gleichzeitig sind Katholikentage ein Ort, an dem sich Katholiken den politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit stellen und nach Wegen suchen, die Welt aus ihrem Glauben heraus zu gestalten. Viele Impulse für Kirche und Gesellschaft gehen von den Katholikentagen aus.

Veranstaltet wird der Katholikentag vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). In der Regel findet alle zwei Jahre ein Katholikentag statt, jedes Mal in einer anderen Stadt. Vor Ort wird gemeinsam mit



9. – 13. Mai 2018  
katholikentag.de

der gastgebenden Diözese – 2018 ist dies das Bistum Münster – ein eigener Trägerverein gegründet und eine Geschäftsstelle errichtet. Dort laufen die operativen Fäden zusammen, werden Bühnen geplant, Lagerflächen koordiniert, die Pressearbeit gemacht und bekommt das Programm seinen Feinschliff, nachdem es durch ehrenamtliche Arbeitskreise ausgearbeitet wurde.

Da Parkplätze in Münster sicherlich knapp werden, werden wir einen Bustransfer zum Katholikentag organisieren. Genauere Informationen sind zur Drucklegung des Pfarrbriefes noch nicht bekannt. Bitte beachten Sie die aktuellen Pfarrnachrichten. Alle Informationen werden dann auch auf unserer Internetseite [www.st-josef-bocholt.de](http://www.st-josef-bocholt.de) veröffentlicht.



## Sternsingertermine

### St. Josef

- Do. 04.01.2018  
11.00 Uhr Ankleiden im Pfarrheim
- Fr. 05.01.2018  
09.00 Uhr Treffen,  
09.30 Uhr Aussendung  
gegen 12.00 Uhr Mittagessen
- Sa. 06.01.2018  
10.00 Uhr Treffen zum 2. Tag
- So. 07.01.2018  
11.15 Uhr Dankgottesdienst

In den letzten Jahren konnten leider nicht alle Haushalte besucht werden. Wir bitten diejenigen, die einen Besuch der Sternsinger wünschen, um kurze Rückmeldung im Pfarrbüro.

### Ss. Ewaldi

- Do. 28.12.2017  
16.00 Uhr Üben  
im Pfarrheim Ewaldi
- Do. 04.01.2018  
09.00 Uhr Aussendung in der  
Ewaldikirche anschl. Sammlung
- Sa. 06.01.2018  
Sammlung, zwischendurch Mittag-  
essen im Pfarrheim Ewaldi
- So. 07.01.2018  
11.00 Uhr Dankmesse in der  
Ewaldikirche und anschl.  
Beisammensein im Pfarrheim

### Maria Trösterin

- Do. 04.01.2018  
10.00 Uhr Basteln im Pfarrheim
- Sa. 06.01.2018  
09.00 Uhr Aussendung,  
anschl. Sammlung
- So. 07.01.2018  
10.00 Uhr Dankmesse  
in Maria Trösterin  
(Treffpunkt um 09:45 Uhr am Pfarrheim)





## Der Tod ist die Tür zum Leben

„Mors porta vitae“, ein Blickfang aus dem Xantener Dom

Im Xantener Dom gibt es eine Bodenöffnung im Altarraum. Zwischen Zelebrationsaltar und Priestersitz kann man in die Krypta (die Unterkirche) hinuntersehen. Diese Öffnung ist mit einem Kunstwerk gestaltet. Stabil aus Bronze gefertigt, sodass man auch darauf stehen kann und so filigran, dass man immer noch hinunterblicken kann. Der Künstler, Gernot Rumpf, hat es 1977 geschaffen und den Namen Oculus - „Auge“ gegeben. In der Mitte sehen wir Kelch und Hostie umgeben von Sonnenstrahlen, darum der Schriftzug „Mors porta vitae“.

Die Krypta im Xantener Dom birgt die Gräber wichtiger Christen: wir finden dort die Gebeine des Hl. Viktor und seiner Gefährten, der ersten Christen, die in Xanten gelebt haben und wir finden das Grab des seligen Karl Leisner, der 1945 als Opfer des Nationalsozialismus sein Leben gelassen hat. Von beiden glauben wir, dass sie als Heilige ganz bei Gott leben.

Der Priester, der die Messe feiert, steht quasi auf dem Kunstwerk, wenn er am Altar das Hochgebet spricht. Bei der Feier der Eucharistie verbinden sich Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit. Wir werden hineingenommen in das einmalige Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu, das sich jetzt vergegenwärtigt. Wir blicken durch das Oculus in ein Grab und zugleich in den Himmel. Wir spüren, was es bedeutet, wenn wir sagen, dass sich bei der Messe neben der sichtbaren Gemeinde auch die Engel und Heiligen des Himmels versammeln und mit uns Gottesdienst feiern. Was wir Menschen nur mit stammelnden Worten umschreiben, werden wir wahrhaftig sehen, wenn wir durch den Tod, durch die Tür zum Leben gegangen sind.

Deshalb feiern wir die Eucharistie für unsere Verstorbenen. Und dabei wünschen und ahnen wir, dass es so sein soll wie in Xanten. Wir schauen auf einen Sarg und haben den Tod vor Augen und wir sehen unsere lieben Verstorbenen in der Fülle des ewigen Lebens. Da verbinden sich Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit mitten in unserem Leben und dem Namen eines Menschen, der mir so viel bedeutet.

Verstorben sind in der Zeit von Mitte April bis Oktober 2017

Erwin Vollmering  
Gisela Diekneite  
Maria Klein-Hitpaß  
Elisabeth Nachtigall  
Sigrid Rahe  
Werner Liebig  
Hedwig Rademacher  
Josefine Telaar  
Johannes Top  
Dirk Tondera  
Rolf Cornelius  
Dieter Hörning  
Harald Klug  
Berthold Tielkes  
Klaudia Krasenbrink  
Helmut Spiegelhoff  
Heinrich Valk  
Georg Roßmüller  
Mathilde Graffe  
Josef Bonnis  
Berta Kilzer  
Maria Meteling  
Johann Eßing  
Ewald Schleuter  
Adelheid Keiten-Schmitz  
Luzie Dellnitz-Althoff  
Luise Billmann  
Friedhelm Ihling  
Hildegard Bröcker  
Alois Terhardt  
Pauline Bönnen  
Ralf Schröter  
Heinrich Loskamp  
Margret Rösing  
Regina Sack

Roswitha Schmied  
Gerhard Degner  
Benhard Unland  
Anna Arping  
Paul Overbeck  
Heinrich Kamps  
Gisela Harmeling  
Willi van der Walle  
Johann Steffens  
Hedwig Theißen  
Brigitte Riedel  
Ursula Pyka  
Helmut Schmied  
Otilie Liebrand  
Karl-Heinz Ungruhe  
Josepha Vennekamp  
Werner ter Horst  
Alois Schmidt  
Randolf Schmiedhöfer  
Maria Elting  
Hannelore Hüning  
Heinrich Kauwling  
Luise Ritte  
Theo Schlütter  
Ursula Jost  
Angela Wolsing  
Thea Bockting  
Christiana Meckelholt  
Paul Kruse  
Franz Jansen  
Annelie Bölting  
Maria Tebroke  
Irmgard Nowak  
Günter Holtwick  
Reiner Schröer

Herr, in deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Eduard Mörike



## Tauferinnerungsfeiern auf dem Weg zur Erstkommunion

114 Kinder haben im September und Oktober in 10 Gruppen an der Grundkatechese des ersten Abschnittes teilgenommen. 19 Mütter und Väter und eine Praktikantin (im Rahmen des Lehramtsstudiums für Religion) haben die Gruppen geleitet. Wir sind dankbar für so viele engagierte Katechetinnen und Katecheten. Im November endet der erste Abschnitt mit den Tauferinnerungsfeiern,

bei denen uns neben den Kinderchören von St. Josef und Ewaldi, den Feuerzungen, dem Misch-Masch-Chor und dem Chor Laudate Deum erstmals auch der Schulchor der Biemenhorster Schule nebst einem Projektchor unter der Leitung von Monika Pacho unterstützen. Wir sind dankbar dafür und freuen uns auf die Feiern mit einer so vielseitigen musikalischen Gestaltung.



Das Foto zeigt die letzte Grundkatechese in diesem Jahr. Das Vater unser mit Bewegungen. Eine Gruppe betet zusammen mit einigen Eltern im Altarraum der Ewaldikirche.

### Termine:

#### 21.10. in St. Josef 36 Kinder

Julian Abels  
Nils Adler  
Josephine Alck  
Natalia Baszczok  
Jonah Berger  
Lennard Blumberg  
Jan Bors  
Luca Bors  
Tim Bors  
Sara Bucker

Leonie Dekker  
Maurice Dekker  
Jannis Dünck-Kerst  
Lutz Dünck-Kerst  
Joel Endrigat  
Lina Geuting  
Hannes Große Homann  
Lina Hankeln  
Milla Hankeln  
Vincent Hubatschek  
Charlotte Jochmann  
Amèlie Klimt  
Josephine Klimt  
Joel Kosthorst

Til Lambertz  
Jakub Manthei  
Carlos Mertens  
Jonas Peters  
Anton Schepers  
Lars Schepers  
Oliwia Sobótka  
Julius te Laar  
Mattis Telaar  
Leo Tenbrock  
Maike Thesing  
Laura Witzens



#### 11.11. in Ss. Ewaldi 17 Kinder

Noemi Bartosiewicz  
Benjamin Can  
Linus Fahrland  
Mattes Furtmann  
Viviane Geßmann  
Fynn Hoffmann  
Noah Hoffmann  
Leonard Horstick  
Jarne Hüls  
Amy Mast  
Jarno Pierkes  
Henry Punsmann  
Constantin Robert  
Yoshua Simeth  
Jessica Sodel  
Jan Vastall  
Marie Vastall

#### 18.11. in Ss. Ewaldi 35 Kinder

Marie Bergmann  
Jordan Bernsen  
Merle Bölting  
Ida Bucker  
Mattis Bucker  
Lasse Feldhaar  
Jonas Grothus  
Hannes Hagdorn  
Leni Heynst  
Alina Kersten  
Felicia Krasenbrink  
Max Liedtke  
Emma Middelkamp  
Nina Mölders  
Luca Otzen  
Jenna Pattberg  
Hanna Pietrowski  
Anne Schlebes  
Fabian Schlebes  
Lea Schlebes  
Jule Schmeinck  
Mia Scholten  
Tom Schreur  
Marla Tebroke  
Leon Tembrink  
Sophia Terhardt  
Linus Terweide  
Luis Tidden  
Lina Vüllings  
Nils Welsing  
Johanna Weyer  
Michael Weyers  
Luca Wissing  
Jolina Wittkampf  
Marie Zanolli

#### 25.11. in Maria Trösterin 26 Kinder

Connor Bekker  
Selina Benitez Boland  
Amalia Berisha  
Lotta Blenker  
Anna Böing  
Marina Boland  
Henry Bollwerk  
Greta Bonnis  
Luis Engenhorst  
Len Evers  
Tim Flores  
Maximilian Kitzinger  
Lukas Kleine  
Hendrik Krizan  
Marie Middelhoff  
Clara Ostendorf  
Tom Osterholt  
Klara Robeling  
Jonah Roßmüller  
Lina Rudolf  
Sina Schanzmann  
Anneke Schlütter  
Leon Schröer  
Maja Spieß  
Adrian Tapaße  
Johanna van der Linde

## Das Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer Andreas Hagemann, Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-101, email: hagemann-an@bistum-muenster.de



Pfarrer Alfred Manthey, Im Bollwerk 3,  
Tel.: 2359043, Fax 2359044, email: alfredmanthey@versanet.de



Pater Thainese Semion, Vinzenter (CM), Karolingerstr. 27,  
Tel.: 2191600, email: semion-t@bistum-muenster.de



Pater Arockiya Jayaraj Siluvai Raj (MSFS), Karolingerstr. 17,  
Tel.: 2183770, email: siluvairaj@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Klaus Mees, Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-130, email: mees-k@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Vanessa Buecker, Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-131, email: buecker-va@bistum-muenster.de



Pastoralassistentin Caroline Johnen, Kirchplatz St. Josef 5,  
Tel.: 21793-132, email: johnen@bistum-muenster.de



Diakon Franz Gybas, Hubertusstr. 24, Tel.: 181891  
email: fgybas@web.de



Diakon Klaus Tebrügge, Lotzeweg 5a, Tel.: 180941  
email: k.tebruegge@t-online.de



Diakon Michael Tielkes, Gehrsmanweg 10, Tel.: 15218  
email: gm.tielkes@t-online.de

## Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Wochentag	St. Josef	Ewaldi	Maria Trösterin
Montag	10.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	9.00 – 12.00 Uhr	
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	15.00 – 17.30 Uhr	9.00–12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		15.00–17.30 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr		

Pfarrbüro St. Josef,

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133

Pfarrbüro Ewaldi,

Schwertstraße 24, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/21793-140, Fax: 21793-143

Pfarrbüro Maria Trösterin,

Am Marienplatz 4, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/21793-145, Fax: 21793-146

www.st-josef-bocholt.de, email: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de

## Das Pfarrbüroteam



Fr. Monja Tenhofen



Fr. Stefanie Ambaum



Fr. Maria Kappenhagen



Fr. Maria Nienhaus

## Besondere Gottesdienste während der Adventszeit

Samstag/Sonntag 02.12. / 03.12.2017 1. Advent

16.00 Uhr GH Wortgottesdienst für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen  
17.00 Uhr JO Messfeier +Cäcilienfest der Kirchenchöre St. Josef und Ewaldi  
18.30 Uhr EW Messfeier  
8.00 Uhr EW Messfeier  
10.00 Uhr MT Messfeier mit Chor Laudate Deum  
10.00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle  
11.00 Uhr EW Familiengottesdienst  
11.15 Uhr JO Messfeier

Dienstag, 05.12.2017

19.00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 06.12.2017

19.00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 07.12.2017

19.00 Uhr JO Roratemesse

Freitag, 08.12.2017

6.30 Uhr EW Roratemesse, anschließend Frühstück im Pfarrheim

Samstag/Sonntag 09 / 10.12.2017 2. Advent

17.00 Uhr JO Messfeier  
18.30 Uhr EW Messfeier  
8.00 Uhr EW Messfeier  
10.00 Uhr MT Familiengottesdienst mit dem Kita-Chor  
10.00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle  
11.00 Uhr EW Messfeier  
11.15 Uhr JO Messfeier  
16.00 Uhr JO Wortgottesdienst für verwaiste Eltern  
17.00 Uhr EW Bußgottesdienst

Dienstag, 12.12.2017

19.00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 13.12.2017

19.00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 14.12.2017

19.00 Uhr JO Roratemesse

Freitag, 15.12.2017

16.00 Uhr JO Gottesdienst für kleine Leute in St. Josef, anschl. Begegnung im Pfarrheim

Samstag/Sonntag 16. / 17.12.2017 3. Advent

17.00 Uhr JO Messfeier mit Malawi-Aktion der Josefschule  
17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene  
18.30 Uhr EW Messfeier  
8.00 Uhr EW Messfeier  
10.00 Uhr MT Messfeier  
10.00 Uhr GH Messfeier in der Kapelle  
11.00 Uhr EW Messfeier  
11.15 Uhr JO Familiengottesdienst mit Jupp's Band und Malawi-Aktion der Josef-Schule.  
17.00 Uhr MT Adventssingen  
17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene

Montag, 18.12.2017

17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene

Dienstag, 19.12.2017

17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene  
19.00 Uhr MT Roratemesse

Mittwoch, 20.12.2017

17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene  
19.00 Uhr EW Roratemesse

Donnerstag, 21.12.2017

17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene  
19.00 Uhr JO Roratemesse

Freitag, 22.12.2017

17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene

Samstag/Sonntag 23. / 24.12.2017 4. Advent

17.00 Uhr JO Messfeier  
17.30 Uhr KAP Weihnachtsnovene  
18.30 Uhr EW Messfeier  
10.00 Uhr JO Messfeier

## Gottesdienste während der Weihnachtszeit

WEIHNACHTEN – Fest der Geburt Jesu Christi

Heiligabend, Sonntag, 24.12.2017

14.00 bis		
15.30 Uhr	JO	„Offene Kirche“ in St. Josef
15.00 Uhr	EW	Krippenfeier mit Krippenspiel und den Kinderchören (Ewaldspatzen, Firebirds, Juppi Kids)
15.00 Uhr	MT	Krippenfeier mit den Sunny Kids
17.00 Uhr	GH	Festgottesdienst in der Kapelle
17.00 Uhr	JO	Festgottesdienst mit Gesang der Kirchenchöre St. Josef und Ewaldi
17.00 Uhr	EW	Festgottesdienst mit Gesang des Misch-Masch-Chores
17.00 Uhr	MT	Festgottesdienst mit Laudate Deum
22.00 Uhr	JO	Christmette mit Jupp´s Band

Erster Weihnachtstag, 25.12.2017

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier mit Bläserensemble
11.00 Uhr	EW	Messfeier
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Gesang des Kirchenchores und Orchester
18.00 Uhr	KAP	Vesper in der Schönstattkapelle

Zweiter Weihnachtstag, 26.12.2017

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier mit musikalischer Begleitung durch Querflöten
10.00 Uhr	GH	Messfeier in der Kapelle
11.00 Uhr	EW	Messfeier mit junger Liturgie der Himmelstürmer und Gesang der Feuerzungen
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Gesang der Schola
18.00 Uhr	KAP	Festandacht in der Schönstattkapelle

Freitag, 29.12.2017

19.00 Uhr	EW	Wortgottesdienst „Vor dem Rutsch ein Date mit Gott“ (im Rahmen der Adventskalenderaktion)
-----------	----	--

Silvester / Neujahr

Sonntag/Montag, 31.12.2017/ 01.01.2018

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	GH	Messfeier in der Kapelle
10.00 Uhr	MT	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier
11.15 Uhr	JO	Messfeier
17.00 Uhr	JO	Andacht zum Jahresabschluss

8.00 Uhr	EW	keine Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier zum Jahresbeginn
10.00 Uhr	GH	keine Messfeier
11.00 Uhr	EW	keine Messfeier
11.15 Uhr	JO	Messfeier zum Jahresbeginn

Samstag / Sonntag, 06. / 07.01.2018

17.00 Uhr	JO	Messfeier
18.30 Uhr	EW	Messfeier
8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier mit den Sternsängern
10.00 Uhr	GH	Messfeier in der Kapelle
11.00 Uhr	EW	Messfeier mit den Sternsängern
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit den Sternsängern

Sonntag, 14.01.2018

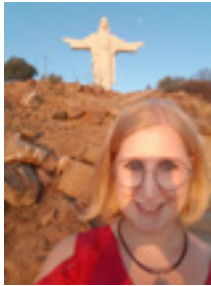
11.15 Uhr	JO	Messfeier, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim
-----------	----	---

JO = Josefskirche, EW = Ewaldikirche, MT = Kirche Maria Trösterin  
GH = Kapelle vom Haus des Guten Hirten, KAP = Schönstattkapelle

## Bericht aus Bolivien

von Laura Geuting

Die 23-jährige Laura Geuting absolviert seit Ende August ihr Freiwilliges Jahr in Bolivien. Hier schildert sie ihre Eindrücke nach den ersten Wochen in Südamerika:



Ich arbeite an der Schule „Arnoldo Schwimmer“ in Cochabamba, die Personen mit körperlicher-sowiegeistiger Behinderung besuchen. Die meiste Zeit verbringe ich in einer Klasse mit acht Kindern im Alter von 8 bis 10 Jahren, die mich ganz schön auf Trab halten. In der Schule bin ich für den kreativen Part zuständig und versuche die Feinmotorik durch Basteln zu unterstützen. Zurzeit lerne ich hier die Grundlagen der Gebärdensprache, weil viele Kinder neben ihren Behinderungen auch noch gehörlos sind. In der Schule sind in etwa 50 Schüler und 20 Lehrer mit den verschiedensten Ausbildungen, um den Schülern die besten Voraussetzungen zu bieten.

Frohe Weihnachten oder auch Feliz Navidad aus Bolivien!

Gerade jetzt in der Weihnachtszeit denkt man natürlich viel an Zuhause und vermisst die Traditionen, Bräuche und - natürlich ganz besonders - die Familie und Freunde. Aber ich freue mich natürlich auch darauf, Weihnachten einmal ganz anders als gewohnt zu verbringen.

Wie einige vielleicht schon mitbekommen haben, habe ich den Schritt gewagt und bin jetzt für ein Jahr nach Bolivien gegangen, um mir meinen Traum vom Auslandsjahr zu erfüllen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal für die zahlreichen Spenden und die Unterstützung bedanken!

Während meines Freiwilligendienstes lebe ich in einer bolivianischen Gastfamilie. Hier lebe ich mit meinen Gasteltern, meinen Gastschwestern sowie unserem Hund.



Wir pflanzen einen Baum.

Am Anfang ist es mir wirklich schwergefallen, die richtigen Busse zu meiner Schule zu finden, zu der ich etwa eine Stunde fahren muss. Das heißt für mich, morgens Nachrichten schauen, ob es wieder einen Streik auf den Straßen gibt, denn wenn gestreikt wird ist es unglaublich schwer, überhaupt nach Quillacollo (der Stadtteil, in dem ich arbeite) zu kommen. Anschließend heißt es dann für mich zur Hauptstraße laufen und hoffen, dass schnell ein Bus kommt, der noch einen Platz frei hat.

Also wenn ein Bus kommt, schnell den Arm rausstrecken und einsteigen, beim Aussteigen ist darauf zu achten, sehr laut durch den Bus zu rufen, dass man diesen gerne verlassen möchte.

Gerade am Anfang bin ich wirklich oft verloren gegangen, aber die Leute hier sind wirklich unglaublich nett und hilfsbereit und haben mich immer wieder dorthin gebracht, wohin ich eigentlich wollte.

Bis bald, hasta pronto

## Verabschiedung von Diakon Hans Harmeling

Diakon Johannes Harmeling vollendet das 75. Lebensjahr und tritt in den Ruhestand. Im Jahr 1983 hat Hans Harmeling in Münster durch Bischof Dr. Reinhard Lettmann die Diakonweihe empfangen. Seitdem hat er sich in vielfältiger Weise in das Leben der Pfarrei Sancti Ewaldi, später in der Seelsorgeeinheit und schließlich in der Pfarrei St. Josef eingebracht. Als Diakon hat er am Altar dem Priester assistiert, er hat Kinder getauft, Predigten gehalten, bei der Eheschließung geholfen und viele Menschen beerdigt. Der Diakon mit Zivilberuf erlebt den Berufsalltag. Das Mitleben des Diakons in der Arbeitswelt eröffnet viele Chancen, mit anderen Menschen über den Glauben zu sprechen. Hans Harmeling hat 34 Jahre als

Diakon in unserer Pfarrei mitgearbeitet und ist dabei mit vielen verschiedenen Menschen in Kontakt gekommen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Das Kirchenrecht sieht vor, dass Geistliche mit der Vollendung des 75. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst ausscheiden und in den Ruhestand treten. Zum 01. August 2017 hat der Bischof Hans Harmeling zum Diakon im Ruhestand ernannt. Da der Diakon ausdrücklich keine öffentliche Abschiedsfeier wollte, haben Pfarrer Hagemann und einer Delegation aus Pfarreirat und Kirchenvorstand den Dank und viele gute Wünsche für die Zukunft aus der Kirchengemeinde St. Josef überbracht.

## Schreiben Sie Ihren eigenen Adventskalender !

Ab dem 1. Dezember öffnen Klein und Groß wieder Türchen im Adventskalender. Von der Pfarrei gibt es dieses Jahr einen zum Mitmachen: Wenn Sie sich anmelden, schickt Ihnen Caroline Johnen täglich bis zum Heiligen Abend eine WhatsApp, SMS oder E-Mail. Darin steht ein kurzer Impuls mit einer Frage, die Sie für sich selbst beantworten. Nehmen Sie sich Zeit, auf diese Weise Ihre 10 Sternminuten des Tages zu notieren, einen persönlichen

Jahresrückblick zu schreiben, Gott für 2018 zu bitten, usw. Mehr wird nicht verraten.

Wer möchte, kann seine Antworten gerne zurücksenden. Dann werden sie Teil des Wortgottesdienstes am 29. Dezember um 19.00 Uhr in der Ewaldikirche.

Sie möchten die Adventskalenderpost erhalten? Dann schreiben Sie Caroline Johnen: 0176 - 64 30 47 26 oder per E-Mail: johnen@bistum-muenster.de.

## Krankenhausbesuchsdienst

von Birgit Schmitz

### Neues vom Krankenhausbesuchsdienst

In unserer Pfarrei St. Josef gibt es 12 Frauen und Männer, die regelmäßig die Patienten aus den Gemeinden Ewaldi, Maria Trösterin und St. Josef im Bocholter Krankenhaus besuchen.

Jetzt gab es auf Einladung der Caritaskonferenzen (CKD) eine Zusammenkunft im St. Agnes Hospital mit dem Krankenhauspastor Kroppmann und den Mitgliedern des Krankenhausbesuchsdienstes aus anderen Pfarreien des Dekanates.

Frau Goebels (CKD) konnte etwa 20 Anwesende begrüßen, davon kam knapp die Hälfte aus unserer Pfarrei.

Zu Beginn des gemeinsamen Nachmittages stellte sich Pastor Kroppmann ausführlich vor: Er gehört zum Team von Liebfrauen und ist schwerpunktmäßig für die Krankenhauseelsorge zuständig; zusammen mit Sr. Annemunde und Sr. Priscilla. Er hat schon seinen Zivildienst im Krankenhaus geleistet und auch das Praktikum während des Theologiestudiums. Aber er sagte sehr deutlich: „Als Krankenhauseelsorger profitiere ich von der Zeit, in der ich selber Patient war.“ Weiter führte er aus, dass das Krankenhaus ein Ort ist, wo alles passiert, was menschlich ist: Geburt und Tod, handwerkliche und medizinische Arbeit, Büro- und Verwaltungsarbeiten etc.... „Alles, was im Haus geschieht, ist menschlich und darf auch menschlich sein, und wir dürfen eben auch so damit umgehen.“ Für den Umgang mit den Patienten, die im Durchschnitt nur noch 7,9 Tage im Krankenhaus verbringen, hatte er einen wichtigen Hinweis: „Warum hat der



Mensch zwei Ohren und zwei Augen aber nur einen Mund? Damit er mehr schaut und hört, was der Mensch gegenüber zu sagen hat und weniger selbst redet.“

Mit einigen wenigen „technischen“ Hinweisen zum Besuchsdienst beendete Pastor Kroppmann seine Ausführungen und bat darum, dass alle Anwesenden sich gegenseitig vorstellten. Das wurde dann ein sehr lebhafter Austausch mit einigen organisatorischen Verbesserungsvorschlägen.

Frau Goebels hatte in ihrer Begrüßung gesagt, die Idee dieser Zusammenkunft wäre, sich untereinander näher kennenzulernen und über eventuell auftretende Probleme zu reden. Die Resonanz der Eingeladenen war einheitlich: Gut, dass dieses Treffen stattgefunden hat und nach Möglichkeit jährlich wiederholt wird.

## Frauengemeinschaft St. Josef Bocholt



Das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu und wir können wieder auf einige schöne Veranstaltungen in unserer Frauengemeinschaft zurückblicken.

Da wäre das monatliche Kaffeetrinken im Pfarrheim nach der Hl. Messe, der Winterkaffee im Januar und der Frühlingskaffee im April, die Mai- und Rosenkranzandachten, unser gemütliches Grillen nach der letzten Maiandacht und unsere Jubilarehrung Ende April.

Wir danken allen Besuchern und allen Frauen, die bei den verschiedenen Veranstaltungen mitgeholfen und diese mitorganisiert haben.

Auch unseren 21 Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst gilt unser Dank. Sie verteilen Monat für Monat unsere Mitgliederzeitschrift „Frau und Mutter“ und die Kinderzeitschrift „Spatz“ und halten Kontakt zu den Mitgliedern.

Mit unserer Adventsfeier am 5. Dezember 2017 um 15.00 Uhr lassen wir das Jahr langsam ausklingen. Wir freuen uns, dass wir an diesem Nachmittag Frau Mechthild Schlichtmann begrüßen dürfen. Frau Schlichtmann ist vielen von ihnen sicher bekannt durch die Liederabende im Medienzentrum. Sie wird mit uns an diesem Nachmittag ältere, neuere und geistliche Lieder singen.



Wer an unserer Adventsfeier teilnehmen möchte kann sich gerne noch bei Roswitha Papenkort, Tel. 1 74 75, und bei Annemarie Demming Magrini, Tel. 68 70, anmelden.

Der Kostenbeitrag beträgt € 6,00 für Mitglieder und für Nichtmitglieder € 8,00.



Das Bild wurde anlässlich unserer Jubilarehrung am 26. April 2017 aufgenommen.

Folgende kfd-Mitglieder wurden geehrt:

**25 Jahre:** Agnes Buß, Inge Fechte, Barbara Kempkes, Gabriele Schwerts und Gertrud Taken

**40 Jahre:** Renate Morhard

**50 Jahre:** Irmgard Frenk und Hildegard Herzog

**60 Jahre:** Irmgard Klotz

**65 Jahre:** Elisabeth Knüfing und Hermine Meyerermann

## Aus der Firmvorbereitung



Mit dieser Einladung hat Ende September der neue „Kurs auf Firmung“ Fahrt aufgenommen. Für die Firmung im Jahr 2018 ergeben sich einige Änderungen. So wurden in diesem Jahr „nur“ die Jugendlichen der 10. Klasse angeschrieben, das sind diejenigen, die zwischen dem 01.09.2001 und dem 31.07.2002 geboren wurden. In den vergangenen Jahren gab es in den verschiedenen Gemeindeteilen unterschiedliche Firmalter. In St. Josef und Maria Trösterin wurden die Jugendlichen der 9. Klassen, in Ss. Ewaldi die der 10. Klassen angeschrieben. Diese unterschiedlichen Traditionen führten zu einer großen Altersspanne in den Firmkursen, so dass schon länger über eine pfarreiweite Angleichung des Firmalters nachgedacht wurde.

Firmung bedeutet „Erwachsen werden im Glauben“. Hierzu gehört auch die freie und bewusste Entscheidung, sich auf die Firmung vorzubereiten und sich mit verschiedenen Themen des Glaubens und der Kirche auseinanderzusetzen. „Erwachsen werden im Glauben“ bedeutet auch, sich eine eigene Meinung zu bilden, um sich dann zu

entscheiden. Daher stehen die Fragen und Standpunkte der Jugendlichen während der Vorbereitung im Vordergrund.

Wenn die Jugendlichen sich entschließen, sich auf die Firmung vorzubereiten, dann haben sie die Möglichkeit, aus verschiedenen Angeboten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und zeitlichem Umfang einen Kurs auszuwählen, der ihren Vorstellungen entspricht.

Der Kompaktkurs findet an drei Samstagen à 4 Stunden statt. Die Gruppe arbeitet mit unterschiedlichen Methoden und spielerischen Elementen zu verschiedenen Themenbereichen des Glaubens (Gott/Jesus/Hl. Geist) und zum eigenen Standpunkt in der Kirche. Dabei werden wir auch auf biblische Texte und deren Aussagen für uns heute schauen.

Der Wochenendkurs wird in diesem Jahr in einer Jugendbildungsstätte in Haltern stattfinden. Neben Workshops und Gruppenarbeitsphasen wird mithilfe erlebnispädagogischer Übungen der Glaube erfahrbar gemacht. Dieser Kurs

wird sich u.a. damit auseinandersetzen, was es heißt, dass Gott uns im Leben und als Gemeinschaft begleitet.

Die Auszeit-Woche bietet sich für Jugendliche an, die ihren Tag gerne einmal anders beginnen wollen. Am Morgen vor der Schule trifft sich die Gruppe und startet mit einem Impuls. Im Anschluss daran wird gemeinsam gefrühstückt. Am Abend bietet sich die Möglichkeit des Austausches oder zu verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten.

Der Pilgerweg ist unser Angebot für Jugendliche, die eher die sportliche Herausforderung und einen alternativen Weg der Firmvorbereitung suchen. Fünf Tage lang pilgern wir auf einem Stück des Jakobswegs am Niederrhein. Der Weg zeigt eigene Grenzen und Möglichkeiten auf, so wird ganz praktisch erfahrbar, was Firmung bedeutet und wo der Glaube im Leben helfen kann.

Wie in den Jahren zuvor werden die Jugendlichen neben den verschiedenen Kursen ein Sozialprojekt besuchen. Für einige Tage haben sie die Möglichkeit, entweder in verschiedenen Projekten der Pfarrgemeinde oder in einer Einrichtung, wie z.B. dem Guten Hirten und der Lebenshilfe, einen Einblick in die Arbeit zu bekommen. In den Sozialprojekten erfahren die Jugendlichen, was es heißt, sich für andere einzusetzen und sich in einer Gemeinschaft zu engagieren, was der Glaube damit zu tun hat und warum ehrenamtliches Engagement eine Form sein kann, seinen Glauben zu leben.

Einen kleinen Einblick in das Thema Firmung gibt ein Clip, den ich sehr empfehle. (<http://www.katholisch.de/video/12248-was-bedeutet-die-firmung>)

Fragen zur Firmvorbereitung beantwortet die Pastoralreferentin Vanessa Buecker unter [Buecker-va@bistum-muenster.de](mailto:Buecker-va@bistum-muenster.de) oder 02871/21793131



## im Gemeindeteil Maria Trösterin

07.12. Schmeink, Maria	80
16.12. Schöpfer, Wilhelm	85
26.12. Terodde, Heinrich	80
12.01. Blanke, Theodora	96
22.01. Paehler, Maria	95
24.01. Amourette, Anna	80
24.01. Uphaus, Werner	85
25.01. Bowenkerk, Elisabeth	85
30.01. Tüsfield, Hedwig	94
01.02. Bruns, Anton	91
03.02. Wenningmann, Christine	85
11.02. Nakotte, Hildegard	80
16.02. Nienhaus, Agnes	80
19.02. Tenk, Elisabeth	80
20.02. Ohn, Armin	80
23.02. Schares, Ernst	91
24.02. Horstmann, Anna	80
03.03. Ritte, Heinrich	85
04.03. Klein-Schmeink, Elfriede	85
10.03. Hanenberg, Helga	80
17.03. Groß-Hardt, Hilde	91
18.03. Bischof, Irmgard	91
18.03. Loskamp, Christel	80
18.03. Sondermann, Johann	80
20.03. Tenbrock, Josef	80
23.03. Klein-Schmeink, Theodora	80
23.03. Vos, Franz	85
27.03. Theißen, Josef	80
30.03. Kroesen, Irmgard	80
01.04. Rohleder, Johanna	85
08.04. Jost, Hermine	85
21.04. Fisser, Johanna	80
27.04. Kroesen, Albert	85
15.05. Olbing, Engelbert	80
16.05. Weiß, Gertrud	96
17.05. Kück, Adelheid	91
20.05. Theißen, Werner	80
22.05. Tekaat, Bernhard	80
27.05. Schmeink, Elisabeth	80
28.05. Boland, Anna	80
30.05. Terwege, Johanna	95

## im Gemeindeteil Ewaldi

09.12. Besten, Adelheid	95
14.12. Pries, Regina	85
17.12. Pluschke, Maria	90
17.12. Westerveld, Christina	96
18.12. Groß-Hardt, Edwin	92
19.12. Brands, Helga	80
25.12. Sieverding, Adelbert	80
28.12. Jungkamp, Karola	85
31.12. van Waasen, Maria	94
31.01. Niehuis, Martha	96
03.02. Kaschta, Klara	85
03.02. Kellermann, Elisabeth	94
06.02. Sieverding, Lieselotte	80
07.02. Blits, Hermann-Josef	85
07.02. Nießing, Walter	85
09.02. Mispelkamp, Ursula	80
13.02. Welkers, Gabriele	85
18.02. Verhey, Hermann	85
23.02. Diaz-Mesones Garcia, Aurea	90
27.02. Tahlheim, Theodor	80
28.02. Csesnovsky, Lieselotte	90
01.03. Mecking, Elisabeth	90
01.03. Steege, Helene	80
06.03. Wolsink, Ferdinand	80
07.03. Stahl, Maria	80
17.03. Vornweg, Gisela	80
18.03. Groß-Weege, Gertrudis	92
21.03. Hofenbitzer, Maria	91
22.03. Kellewald, Johanna	80
23.03. Pesch, Helga	80
23.03. Sewing, Richard	85
24.03. Roß, Else	85
07.04. Fisser, Monika	80
08.04. Molzahn, Hildegard	80
09.04. Thiele, Tildis	80
10.04. Lensing, Luise	80
11.04. Methling, Renate	80
12.04. Spiegelhoff, Georg	91
13.04. Klafen, Lieselotte	91
20.04. Most, Karl-Ludwig	80
21.04. Theißen, Christina	90
24.04. Labs, Dorothea	92

28.04. Unland, Paul	80	12.03. Röring, Felix	92
01.05. Tritz, Ioan	80	17.03. Gießing, Josef	80
06.05. Jöhren, Anna	90	17.03. Klein, Werner	96
07.05. Hiebing, Josef	85	18.03. Kathemann, Martha	95
16.05. Skiba, Ernst	80	19.03. Welbers, Marga	91
16.05. Weber, Maria	80	20.03. Jormann, Eugenie	91
21.05. Heuting, Luise	80	20.03. Meyermann, Hermine	91
24.05. Möllmann, Ewald	80	20.03. Stade, Gertrud	80
28.05. Thesing, Georg	80	21.03. Terörde, Elisabeth	90
30.05. Meo, Antonino	92	23.03. Langstein, Anna	91
30.05. Nienhaus, August	92	23.03. Möllmann, Wilhelm	96
30.05. Wenning, Josef	80	24.03. Heynck, Margarete	80
31.05. Brinkert, Elisabeth	80	24.03. Tenbrink, Wilhelmine	80
		25.03. Flawinkel, Therese	91

## im Gemeindeteil St. Josef

08.12. Magnus, Helga	80	29.03. Schnucklake, Liesel	85
13.12. Schmeink, Johann	90	31.03. Steckling, Hildegard	94
15.12. Krichel, Elfriede	80	05.04. Stenkamp, Heinrich	92
19.12. Overbeck, Gerta	80	09.04. Eusterbrock, Hedwig	80
22.12. Mispelkamp, Christine	96	11.04. Kempkes, Alfons	92
25.12. Haack, Martha	92	14.04. Barking, Theresia	91
27.12. Beckmann, Joseph-Albert	85	14.04. Hülskamp, Martha	85
28.12. Pelzer, Anna	94	14.04. Klausener, Karl Heinz	80
28.12. Schaten, Wilhelmine	93	16.04. Evertz, Josefa	93
29.12. Waterkamp, Agnes	85	18.04. Jungkamp, Maria	92
09.02. Buschmann, Helmut	80	25.04. Benning, Johanna	94
10.02. Thörner, Wilhelm	80	25.04. Hühne, Marianne	91
11.02. Enck, Hermann	80	04.05. Brinkhaus, Walter	90
15.02. Benning, Irene	90	04.05. Kopic, Stanisława	85
16.02. Lohkamp-Schmitz, Gertrud	96	13.05. Flick, Irmgard	85
16.02. Stade, Wilhelm	90	13.05. Hübers, Maria	96
20.02. Eller, Aloysia	90	14.05. Bartzok, Alois	93
21.02. Ludwig, Johanna	80	15.05. Enck, Hedwig	80
23.02. Roßmüller, Franz-Josef	80	15.05. Kersten, Edith	90
24.02. Klotz, Irmgard	90	16.05. Niestegge, Gisela	80
28.02. Hebing, Elisabeth	90	16.05. Resing, Maria	94
05.03. Schmitz, Josef	91	17.05. Furtmann, Karl-Heinz	91
10.03. Gerlach, Helmut	80	18.05. Treis, Elisabeth	90
		22.05. Ehltig, Ernst	80
		26.05. Schwaaf, Albert	90

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Glück für das neue Lebensjahr.

Wer mit der Veröffentlichung seiner persönlichen Daten nicht einverstanden ist, kann in geeigneter Form im Pfarrbüro St. Josef Widerspruch einlegen.



## Sommerlager

### Ferienlager Ameland:

Datum: 28.07. – 11.08.2018

Alter: Mädchen und Jungen im Alter von 8 – 13 Jahren

Kosten: 330,00€ + 20,00€ Taschengeld

Leitung: Benedikt und Sigrid Roos

Anmeldung: 02.12.2017 10.00 – 12.00 Uhr im Pfarrheim St. Josef

### Ferienlager Niederlandenbeck:

Datum: 11.08.-25.08.2018

Alter: Mädchen und Jungen im Alter von 8-13 Jahre

Kosten: 300€ + 25€ Taschengeld

Leitung: Daniel Peltzer, Kristina Labs

Anmeldetermin: 01.12.2017, 17.00 Uhr Pfarrheim Ewaldi (Schwertstraße)

### Jungenlager Niederlandenbeck

Datum: 28.07. – 11.08.2018

Alter: Jungen im Alter von 8-13 Jahre

Kosten: 330,00€ + 25,00€ Taschengeld

Leitung: KLJB Mussum Biemenhorst Ansprechpartner Lukas Hogenkamp

Anmeldetermin: 01.12.2017, 17.00 Uhr Pfarrheim Ewaldi (Schwertstraße)

---

## Ferienangebot für Jugendliche und junge Erwachsene

### Fahrt nach Taizé

Datum: 14.07.-22.07.2018 / Alter: 15 – 29 Jahre / Kosten: ca. 180€ (Busreise, Unterkunft, VP)

Info: Jugendliche aus aller Welt treffen sich im Sommer in Frankreich, um zu beten, feiern, reden und die Zeit für das zu nutzen, was ihnen wichtig ist.

Ansprechpartner: Vanessa Bucker (02871/21793131 oder buecker-va@bistum-muenster.de)

### Messdienerwallfahrt nach Rom

Datum: 27.07.-04.08.2018 / Alter: ab 14 Jahre / Kosten: ca. 370€ (Busreise, Campingplatz, VP)

Info: Mit Messdienern aus aller Welt gemeinsam den Glauben feiern, Papst Franziskus live erleben und Rom erkunden ist hier möglich.

Ansprechpartner: Johanna Eickholt (02871/254455 oder eickholt@bistum-muenster.de)

Bernd Bettmann (02872/4821 oder bettmann-b@bistum-muenster.de)

### Jugendpilgerreise nach Florenz und Assisi

Datum: 14.10.-23.10.2018 / Alter: ab 14 Jahre / Preis: 390€ (bis 27 Jahre, sonst 720€)

(Busreise, MB-zimmer, HP)

Info: Mit Weihbischof Dr. Hegge und einer großen Gemeinschaft aus der Region Borken-Steinfurt einen geistlichen Weg gehen und gemeinsam den Spuren des Hl. Franziskus folgen.

Ansprechpartner: Lisa Meye (02871/2390822 oder meye-l@bistum-muenster.de)

## Getauft wurden von Mai bis Oktober 2017

Phil Weber	Jeppe Gronlykke	Mara Lisa van Unnik
Sara Pötzl	Emma Pattberg	Jonathan Mertens
Jonas Brüggemann	Lena Lammers	Marla Wenning
Phil Engenhorst	Sarah Epping	Nicolas Hund
Finja Groß-Hardt	Leon Hintenberger	Marte Ridder
Luca Groß-Hardt	Nick Kamphausen	Nele Ridder
Lasse Janßen	Anton Weiß	Theo Robeling
Luis Bunk	Ruby-Ophelia Nießing	Anni Tebrügge
Jasmin Geuting	Johann Brassart	Ella Schmitz
Hanno Terhart	Luis Radtkowski	Arvid Schurmann
Minna Drießen	Finn Tschirpke	Lotta Feldhaar
Leonie Hinnemann	Mila Tebroke	Julia Grochowska
Ole Ohlms	Maja Becker	Matti Bösing
Anna Loskamp	Anni Maria Böing	Neele Saul
Lukas Niggemann	Moritz Lammers	Romy Beckenuyte
Benedikt Oppel	Lars Voß	Milla Klein-Schmeink
Caroline Oppel	Samuel Pferdekemper	Julius Schmeinck
Alice Schülingkamp	Louis Sesterhenn	Leni Peiffer
Amelie Middelhoff	Kayden Burchert	
Noel Middelhoff	Linn Tiemeßen	

## Trauungen von Mai bis Oktober 2017

Paul Gajdzik und Jana Woytczak	Markus Borkens und Anne Siemen
Josef Olbing und Britta Reinders	Simon-Noah Nießing
Sven Matschke und Yvonne Giesing	und Anna-Katharina Soblik
Christoph Böggering und Monja Krüger	Sven Siemons und Kathrin Giebing
Christoph Bovenkerk und Kathrin Schmitz	Marcel Pietzonka und Kathrin Weßling
Magnud Hoven und Carolin Terwiel	Niklas Farwick und Mareen Genentz
Sebastian Groß-Hardt und Jaqueline Schmitz	Simon Jasiczak und Michaela Horstick
Jan Wiesner und Eva-Maria Robeling	Sven D'Anna und Jessika Niemann
Marvin Schmitz und Maren Laader	Christian Grill und Yvonne Krizan
Christian Tnbrock und Katharina Höhne	Sebastian Nienhaus und Katrin Tenbrock
Thomas Nienhaus und Izabela Glaser	Matthias Breuer und Stefanie Löken
Martin Kamperschrör und Ricarda Niedecker	

## Pfadfinder St. Josef

In diesem Jahr wurde unser Stamm siebzig Jahre alt und dies wurde auch gebührend am 03.09.2017 mit einem wundervollen Gottesdienst mit anschließender Feier auf dem Kirchplatz gefeiert.

An Christi Himmelfahrt ging es dieses Jahr mit dem ganzen Stamm ins Diözesanlager nach Wesel an den Auesee. Im August führen all unsere Gruppen gemeinsam ins Sommerlager nach Klotten bei Cochem an der Mosel.

Am 17.12.2017 werden wir wieder das Friedenslicht aus Münster abholen. Am darauf folgenden Wochenende werden wir das Friedenslicht dann wieder in einem Gottesdienst an die Gemeinde verteilen.



## Impressum:

Weihnachtspfarrbrief der Pfarrei St. Josef, Bocholt

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Josef,  
Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion: A. Deinert, H. Schmitz, F. Theling

Anschrift der Redaktion:

Kath. Pfarramt St. Josef, Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Auflage: 9100 Stück

Redaktionsschluss für den Pfingstparrbrief ist der 26.03.2018.

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und wird kostenlos verteilt.

Titelbild: Alfred Deinert (auch S.5,8,9,10): RückS. HQuality

Beiträge der Gruppen und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarrei können wir Projektberichte etc. nur bis zum Maximum von zwei Seiten inkl. Fotos abdrucken. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Interessiert?

Unsere Gruppenstunden finden jeweils am Pfarrheim St. Josef statt:

Wölflinge (7-11 Jahre) - Sa. 15.00-17.00 Uhr  
Jungpfadfinder (ab 10 Jahren) Sa. 17.00-18.30 Uhr

Pfadfinder (ab 13 Jahren) - Sa. 17.00-18.30 Uhr

Rover (16-20 Jahre) - Samstagabend

Kontakt:

Vorstand-Pfadfinder-St-Josef@gmx.de

oder: www.dpsg-st-josef-bocholt.de

Wir wünschen allen frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr, gut Pfad, die Pfadfinder Stamm Sankt Josef und der Stammesvorstand:

Eure Sarah Brands, Erik Schult & Maximilian Wiesmann



## Kinderseite

In der Werkstatt des Weihnachtsmannes geht es rund: Nur noch sechs Tage bis zum Heiligen Abend und jetzt sind auch noch fünf Weihnachtswichtel verschwunden.



- 1) Findst du die Weihnachtswichtel?
- 2) Sechs Dinge stimmen nicht ganz. Weißt du, welche?
- 3) Wenn du das Rätselgitter löst, erhältst du ein Lösungswort, das mit Weihnachten zu tun hat.



# Helfende Hände gesucht !



Das Pastoralplan-Projekt „Helfende Hände“ (siehe S. 21) macht Ihnen Lust mit anzupacken? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht !

Geben Sie nachfolgend an, welche kleine Hilfe Sie anbieten möchten, und senden den Abschnitt an Caroline Johnen

(per Post an das Pfarrbüro St. Josef, Kirchplatz St. Josef, 46395 Bocholt, per E-Mail an [johnen@bistum-muenster.de](mailto:johnen@bistum-muenster.de))

Sie können den Fragebogen auch online unter: [hh.st-josef-bocholt.de](http://hh.st-josef-bocholt.de) ausfüllen.

Meine Interessen und mögliche Einsatzgebiete:  
(z.B.: Hilfe rund ums Haus, Reparaturen, Babysitting, Fahrdienste, Behördengänge, ...)

---



---



---

PKW vorhanden: Ja:  Nein:

Zu folgenden Zeiten stehe ich zur Verfügung:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8 bis 12 Uhr							
12 bis 15 Uhr							
15 bis 18 Uhr							
18 bis 21 Uhr							

Mein Name: \_\_\_\_\_

Meine Telefonnr. und/oder E-Mail: \_\_\_\_\_